Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 195. **Bromberg, Mittwoch den 26. August 1925.** **49. Jahrg.**

Zwei Zufriedene.

Skrzyński und Sikorski.

Unter dieser Überschrift gibt der „**Kurjer Poznański**“ in seiner Nr. 192 vom 21. 8. einer Korrespondenz aus Warschau Raum, der wir folgende nicht uninteressante Betrachtungen entnehmen:

„Polen hat zwei Menschen, die mit sich und der Welt zufrieden sind. Es sind dies die Minister Skrzyński und Sikorski. Wir sind alle im Lande verpflichtet, zufrieden zu sein, denn ihre Arbeitsgebiete sind schließlich keine Bagatelle: die Auslandsfragen und der Krieg. Wenn die Leute, die diese Angelegenheiten leiten, zufrieden sind, ist der Staat zufrieden und seine Bürger können in gutem Glauben und hoffnungsvoll in ihrem Kreise arbeiten, wie der Geist Gottes es ihnen befiehlt. Es sind kleine, aber wichtige Fragen, die Fragen nämlich, ob diese beiden Minister ein Recht haben, zufrieden zu sein.

Minister Skrzyński empfing uns, die hauptstädtischen Zeitungsleute, gestern mit einer unwahrscheinlich zufriedenen, fast heiteren Miene. Er schilderte uns in lebhaften Farben seine Eindrücke in Amerika und Paris. Ohne Übertreibung zählte er auf, wieviele Reden er gehalten und wieviel Interviews er erteilt hat, wieviel radiotelephonische Abonnenten seine Dankrede an das amerikanische Volk angehört hätten. Er fügte jedoch hinzu, daß Polen auf die amerikanische Anleihe nicht rechnen könne, da Amerika in die Kreditfähigkeit ganz Europas kein Vertrauen habe (Deutschland erhält aber doch Anleihen?) Er kümmerte sich im übrigen nicht darum, denn dies war nicht seine Aufgabe, da der Vizedirektor der Bank Polski, Herr Młynarski ihn begleitete. Mit einem Wort, er lernte viele wichtige Dinge in Amerika kennen, belehrte die Amerikaner einigermaßen über Polen und über die polnischen Verpflichtungen gegenüber Europa, hat einen günstigen Eindruck hinterlassen und — kehrte zurück.

Man kann in dieser Hinsicht an den Minister Skrzyński keine Ansprüche stellen. Er hat in Amerika das Seine getan. Er hat seine Propagandamission vollständig erfüllt. Der politische Nutzen daraus wird zweifellos kommen. Die Vereinigten Staaten sind eine sehr wichtige Macht in der Welt und spielen schon jetzt eine große Rolle. Und in Kürze werden sie eine noch viel größere Bedeutung haben. Alles deutet darauf hin, daß Minister Skrzyński seine Aufgabe voll erfüllt und seine politischen Erfahrungen vertieft hat. Er hat Grund, zufrieden zu sein mit seinem Aufenthalt in Amerika, und wir mit ihm.

Skrzyńskis Zufriedenheit mit dem Besuch in Paris weckt indessen sehr ernste Zweifel; er sprach davon nur ganz kurz. Er fertigte die Sache ab mit ein paar Worten voll Optimismus; er ging sachlich auf den Sicherheitspakt nicht ein. Dabei möchte ich aber mit aller Offenheit bemerken, daß Herr Skrzyński hier einen Irrtum begeht, der nur bei Enthusiasten möglich ist. Er beging diesen Irrtum dadurch, daß er den Worten Briands, welche die polnischen Befürchtungen beruhigen sollten, ein übermäßiges Gewicht beilegte. Er bedenkt nicht, daß die französische Regierung, wenn sie weiter die bisherige Linie in Sachen des Sicherheitspaktes befolgt, ihre Interessen und diejenigen Polens preisgeben muß, obwohl sie die Bedeutung des Bündnisses mit uns begreift, und zweifellos mit aller Kraft praktisch und moralisch das Bündnis aufrecht erhalten will. Herr Skrzyński berücksichtigt nicht, daß Frankreich unter seiner gegenwärtigen Regierung seine großen staatlichen Ambitionen verliert, daß es eine Politik aus der Hand in den Mund führt (?), daß sein Horizont immer enger wird (?), daß es unter der Last seiner inneren Sorgen sich duckt und allmählich auf die eigenen Interessen verzichtet (?). Seine heutige Politik bemüht sich nicht, die Schwierigkeiten zu überwinden, sondern sie duckt sich, um sich diesen Schwierigkeiten anzupassen. Diese Beurteilung des Optimismus der Herren Briand und Skrzyński ist nicht durch Eigensinn diktiert. Weder Pessimismus noch Optimismus sind am Platze, wenn es sich um politische Anschauungen handelt. Leider nötigen uns den ersten die amtlichen französischen Kreise und der Realismus in der Auffassung des Lebens auf. **Aber es ist ein Glück, daß das Leben stärker ist, als die Diplomaten, die Pakte und die Verträge.** (Denkt der „Kurjer Poznański“ ebenso auch über den Vertrag von Versailles? D. R.) Es gab keinen Vertrag, der England gezwungen hätte, den Franzosen einige Tage nach Ausbruch des Weltkrieges zu Hilfe zu kommen. (Doch: ein Geheimvertrag! D. R.) Aber trotzdem trat England in den Krieg ein. Es kann ein Sicherheitspakt für den Westen abgeschlossen werden, der Frankreich daran hindert, Polen für den Fall eines Krieges mit Deutschland Hilfe zu bringen. Aber **trotzdem** wird Frankreich, vielleicht sogar auch England, an unsere Seite treten...

Auch der Minister Sikorski hat keinen Grund, sich zufrieden zu fühlen. Er kann zufrieden sein mit den ungeheuren Fortschritten, die die polnische Armee unter seiner Führung gemacht hat. Die Manöver haben diese glänzende Entwicklung erwiesen. Der General Gouraud ist kein sentimentaler Mensch. Im Gegenteil, er hat die Manier eines harten und rauhen Soldaten, eines Soldaten, der vieles gesehen und vieles erfahren hat. Aber trotzdem sind — wie Mitglieder der Heereskommission des Sejm bei den Manövern beobachten konnten — dem General Gouraud die Tränen in die Augen gekommen vor Rührung. „Ich sah in Frankreich,“ sagte er zu ihnen, „als ich unter Vorsitz des Präsidenten Dmowski das polnische Heer organisierte, polnische Soldaten. Heute sehe ich — eine polnische Armee. Eine große, kräftige und leistungsfähige Armee.“ So ist es tatsächlich. Und Minister Sikorski, das ganze Volk und alle unsere Freunde in der Welt haben das Recht, damit zufrieden zu sein. Polen besitzt keine irbeliebige bewaffnete Macht, keine zusammengewürfelten Soldaten, sondern eine Armee neuzeitlichen Charakters. Selbst der Manöverberichterstatter des „Kurjer Poranny“, eines Organs Piłsudskis, hat sich unvorsichtigerweise, aber treffend dahin geäußert, daß das polnische Heer seine romantische Färbung abgestreift habe. Es ist ein ordentlich organisiertes Heer geworden, das man sich nicht zu schämen braucht, jedermann in der Welt zu zeigen, das sogar in verschiedenen Beziehungen den Fremden imponieren kann.

Aber Minister Sikorski hat trotzdem zur Zufriedenheit **kein Recht**, wenn man die Ereignisse bedenkt, die sich im Heere nach der denkwürdigen Tagung der Legionisten ereignet haben, auf der Herr Piłsudski in so unerhört skandalöser, verleumderischer und demoralisierender Weise die oberste Führung der Armee behandelt hat. ... Es ist wahr, daß damit Herr Piłsudski selbst das letzte Kreuz unter seine Zukunft und Vergangenheit gesetzt hat. Es gibt heute schon niemand im Lande und in der Armee, der annimmt, daß nach diesen Vorfällen eine Rückkehr Piłsudskis zur Armee noch möglich wäre. Und das ist die gute Seite des Skandals. Aber es gibt noch eine gefährliche. Ein Häuflein Verrückter unter den früheren Legionisten agitiert dafür, **die Offiziere möchten zum Zeichen des Protestes gegen den Minister Sikorski und den Generalstab aus dem Heere austreten. Solche Anträge um Demission sind schon verschiedentlich eingegangen. Die Agitation beruhigt sich nicht, sondern verschärft sich.**

Die Veröffentlichung des letzten Briefes des Herrn Piłsudski weckt allgemeine Unzufriedenheit und das Gefühl des Bedauerns darüber, daß die Angelegenheit so weit gediehen ist, daß wir uns einem offenen Kriege zwischen Herrn Piłsudski und dem Minister Sikorski gegenübersehen. Wir fürchten nicht seinen Ausgang. Herr Piłsudski und seine Handvoll Anhänger sind weder bedrohliche noch ernste Gegner. Tatsächlich sind sie schon geschlagen und für immer in den Augen des Volkes und der Armee kompromittiert. Die Ankündigung des Buches über den Krieg von 1920, das der Generalstab mit Dokumenten gegen Piłsudski herausgeben soll, dürfte einen tödlichen Streich führen. Aber das alles ist für uns unerfreulich. Der Krieg, den Herr Piłsudski führt, muß, obgleich er verderblich für ihn ist, mit Notwendigkeit im Heere demoralisierend wirken. Deshalb muß Minister Sikorski auf der Hut sein, mit eiserner Hand die Versuche der Anarchie unterdrücken und eine scharfe Disziplin einführen, selbst denen gegenüber, die er bisher edelmütig behandelt hat.“ —

Umbildung des Kabinetts?

Gerüchte über einen Rücktritt des Kriegsministers Sikorski.

♂ **Warschau**, 24. August. (Eig. Drahtbericht.) In politischen Kreisen verlautet, daß Premierminister Grabski während seines gestrigen Besuchs beim Staatspräsidenten in Spała nicht allein über wirtschaftliche und finanzielle Angelegenheiten gesprochen, sondern auch die Möglichkeit von Personalveränderungen im Kabinett zur Sprache gebracht habe. Man spricht von einem eventuellen Eintritt des nationaldemokratischen Abgeordneten Zdziechowski, des Generalbudgetreferenten, in die Regierung und von einer Veränderung auf dem Posten des Kriegsministers. Sikorski würde ein anderer Posten zugewiesen werden. Die Veränderungen im Kabinett würden gegen Ende nächsten Monats, und zwar bei der ersten Lesung der Budgetpräliminarien für das Jahr 1926 erfolgen. Die Abberufung des Kriegsministers General Sikorski scheint nicht ganz unwahrscheinlich nach den letzten Unstimmigkeiten zwischen ihm und dem Marschall Piłsudski. Letzterer hat gegen Sikorski zur Zeit der Manöver sehr scharfe Angriffe gerichtet.

Wie wir hierzu weiter erfahren, hat Premierminister Grabski in dieser Angelegenheit auch mit dem Kriegsminister Sikorski verhandelt. In der Konferenz wurde neben dem auch noch über die Angelegenheit des Schutzes der Staatsgrenzen und den Verlauf und das Ergebnis der letzten Manöver beraten. Ferner kam man auf die Tätigkeit der gemischten polnisch-sowjetrussischen Kommission zur Prüfung der Grenzzwischenfälle im Osten zu sprechen.

*

„Die Wirtschaft des Generals Sikorski.“

Unter dieser tendenziösen Überschrift berichtet der **„Przeglad Wieczorny“** (ein Piłsudski nahestehendes Warschauer Blatt) aus Danzig, den 24. 8.: Das Ergebnis der fachlichen Untersuchungen von polnischer und deutscher Seite über die Ursachen der Katastrophe des „Kaszub“ hat Sensation hervorgerufen. Die Schuld an der Katastrophe entfällt z. T. auf die polnischen Behörden, z. T. auf eine Danziger Stelle. Die polnischen Behörden haben darin gefehlt, daß sie auf dem „Kaszub“ ebenso wie auf allen Kriegsschiffen die Kessel des alten Typs beibehalten haben, die man seit langem benutzt und nicht repariert hatte. Der Kessel auf diesem Torpedoboot war nicht repariert und auch nicht durch einen neuen ersetzt. Infolgedessen konnte er den vorgeschriebenen Dampfdruck nicht aushalten. Ähnliche Katastrophen können sich aus den obigen Gründen auch auf anderen Kriegsschiffen ereignen.

Andererseits ist in Danzig gefehlt worden, weil man die Druckproben auf den Kessel nicht entsprechend vorgenommen hat. Anstatt die Druckprobe mit kaltem Wasser zu machen, hat man den Kessel mit erwärmtem Wasser geprüft und die Dampfspannung auf 18 Atmosphären gebracht. Diese nicht entsprechende Kesselprobe war die zweite Ursache der Katastrophe, deren Verantwortung, wie gesagt, auf eine Danziger Stelle entfällt.“

*

Eine neue Tendenzlüge über die Ursache der Stargarder Katastrophe.

Polnische Zeitungen verbreiteten vor einigen Tagen die Nachricht, die Polizei in Stargard (Pommerellen) sei den Attentätern des Eisenbahnunglücks im polnischen Korridor am 1. Mai 1925 auf der Spur, und es sei eine Beteiligung der Organisation „Consul“ dabei festgestellt. Rückfragen bei der Oberstaatsanwaltschaft in Thorn ergaben, daß die Meldung lediglich eine Sensationsnachricht des Blattes darstellt, der keinerlei Tatsachen zugrunde liegen.

Der lettische Außenminister Meierowicz tödlich verunglückt.

Wie aus Riga gemeldet wird, ist der lettische Außenminister Meierowitz am Sonntag abend bei einer Autofahrt tödlich verunglückt. Der Minister befand sich mit Frau und Kindern auf einer Vergnügungsfahrt in die Umgegend von Riga. Neun Kilometer vor Tukam fuhr der Wagen in einer Wegbiegung in den Straßengraben. Das Auto stürzte um. Während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen, wurde Minister Meierowitz schwer am Kopf verletzt. Als Hilfe herbeieilte, war der Minister bereits verschieden.

Die Rigaer Zeitungen bringen lange Nachrufe, in denen die Trauer über den schweren Verlust durch den Tod des Ministers ausgedrückt wird. Meierowitz verwaltete das lettische Außenministerium fast ununterbrochen seit dem Bestehen des unabhängigen lettischen Staates vom Jahre 1918.

*

Die polnischen Blätter widmen dem verstorbenen Minister warme Nachrufe und nennen ihn, der erst kürzlich, nämlich am 31. Juli und 1. August in Warschau geweilt hat, einen Freund Polens.

Außenminister Skrzyński hat zu Händen des lettischen Ministerpräsidenten Zelmins ein Beileidstelegramm gesandt, in dem er namens der polnischen Regierung dem Mitgefühl ob des so tragischen Ereignisses Ausdruck gibt. Ein weiteres Kondolenztelegramm sandte Herr Skrzyński an die Witwe des Verstorbenen.

Die baltische Konferenz nach Genf verlegt.

Die Völkerbundstagung.

Warschau, 25. August. Dieser Tage fand im Ministerium des Äußeren eine Pressekonferenz unter zahlreicher Beteiligung der hauptstädtischen und der Provinzblätter statt. Der Chef der Presseabteilung des Außenministeriums, Herr Grabowski, teilte mit, daß aus administrativen Gründen und hauptsächlich auf Wunsch Finnlands die baltische Konferenz, die in Reval stattfinden sollte, nach Genf verlegt wurde. Der Termin dieser Konferenz wurde endgültig noch nicht festgelegt. Wahrscheinlich wird sie mehrere Tage vor der Sitzung des Völkerbundes stattfinden.

Optanten und deutsch-polnischer Handelsvertrag.

♂ **Warschau**, 24. August. (Eig. Drahtbericht.) Wie bereits kurz berichtet, wurde Ende der vergangenen Woche der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, vom Ministerpräsidenten Grabski in Audienz empfangen. Der Empfang fand zu einer Zeit statt, da der Ministerpräsident mit verschiedenen Wirtschaftsführern Konferenzen in Sachen der Festigung des Złoty abhielt. In letzteren Konferenzen wurde an den Ministerpräsidenten u. a. auch die Frage gestellt, ob in absehbarer Zeit mit einer Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland zu rechnen sei. Der Ministerpräsident konnte den Fragestellern hierauf keine genügende Antwort erteilen. Die Warschauer Presse berichtete über den Empfang des deutschen Gesandten, daß dabei die Frage des Wiederbeginns der Verhandlungen erörtert worden sei, was vollkommen falsch ist; denn Gesandter Rauscher hat nur in Sachen der Optanten verhandelt, deren Aufenthaltsfrist in Polen am 1. November abläuft. Diese Rücksprache blieb aber erfolglos. Polen will von einer Aufgabe seines formalen Rechts auf Ausweisung nichts wissen. Die falsche Information der Warschauer Presse hinsichtlich der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland hatte ersichtlich den Zweck, günstig auf die Börse einzuwirken; das ist auch erreicht worden, denn die Haltung der Börse war am vergangenen Freitag fester, als an den vorhergehenden Tagen.

Erschwerung der Auslandsreisen.

♂ **Warschau**, 24. August. (Eig. Drahtbericht.) In den nächsten Tagen wird eine Regierungsverordnung ergehen, die die Ausreise aus Polen nach dem Ausland bedeutend erschweren soll. Nach dieser Verordnung werden die bisherigen Maßnahmen rücksichtslos auch bei denjenigen Reisenden durchgeführt, die im Besitz von verbilligten Pässen sind. Wer seinen Verpflichtungen gegenüber dem Staate nicht genügt hat, darf das Staatsgebiet nicht verlassen. Verbilligte Pässe sollen nur in den allernotwendigsten Fällen ausgegeben, ihre Zahl noch weiter herabgedrückt werden. Die Wojewodschaften haben dementsprechende Anweisungen bereits erhalten. Zum Empfang von verbilligten Pässen sind berechtigt: 1. Personen, die zu wichtigen internationalen Kongressen delegiert sind, 2. Personen, deren Reise nach dem Ausland in sehr wichtigen familiären Vorkommnissen sich notwendig erweist, 3. Schüler, die zur Beendigung ihres Studiums ins Ausland reisen, jedoch unter verschiedenen Vorbehalten. Der Preis für einen gewöhnlichen Paß wird von 250 auf 500 Złoty erhöht werden. In Vorschlag gebracht war eine Erhöhung der Paßgebühren für eine einmalige Reise auf 1000 Złoty.

*

Aus dem „Barbaren“-Lande.

Amsterdam, 24. August. PAT. Der „Telegraf“ berichtet, daß zwischen Deutschland und Holland Unterhandlungen wegen **Aufhebung der Paßvisen** schweben.

Der Rechnungsstand der Bank Polski.

♂ Die Bank Polski veröffentlicht soeben ihren Rechnungsstand per 10. August, wonach die Banknotendeckung der Bank Polski in Gold und Devisen von 213 166 870 auf 211 702 140 Złoty gesunken ist. Die Kredite sind um 9 Millionen gewachsen und betrugen 49 356 907 Złoty. Der Geldumlauf machte 457 802 355 Złoty aus, hat also eine Verminderung um 3 837 165 Złoty erfahren. Der Stand der Rechnungskonten betrug 73 212 094 Złoty. Die Verpflichtungen in Auslandsdevisen und andere Passiva haben eine Vergrößerung um 21 Millionen Złoty erfahren und machten 79 736 598 Złoty aus.

Die gegenwärtige Höhe der Diskontsätze ist folgende: 10 Prozent bei gewöhnlichem Wechseldiskont, 12 Prozent bei Lombardpapieren, 9 Prozent beim Diskont der 8prozentigen Schatzscheine und bei Devisenwechseln nicht höher als 8 Prozent.

Der Bilonumlauf betrug per 10. August 275 707 000 Złoty. Die prozentuale Deckung (ausschließlich Silber) des polnischen Geldumlaufs betrug somit insgesamt 28,86 Prozent oder nur für Banknoten 46,2 Prozent.

„Es gibt keine Freiheit."

Ein interessantes Mussolini-Interview.

Lady Drumont Hay, die Sonderkorrespondentin des „Daily Expreß", hat Mussolini interviewt: „Freiheit!" sagte Mussolini, „gibt es so etwas wie Freiheit? Wenn die Liberalen nach Freiheit verlangen, so beweisen sie damit, ihre Unkenntnis der Anfangsgründe des Regierungsmechanismus. Masse kann nicht Masse regieren. Quantität nicht Quantität. Ich halte daran fest, daß es so etwas wie Freiheit nicht gibt. Sie existiert nur in den Vorstellungen unpraktischer Philosophen, die ihre Philosophie sich vom Himmel holen, während ich meine von der sehr nahen Wirklichkeit der Erde nehme."

Auf die Frage, ob er mit dieser Philosophie Erfolg gehabt habe, erklärte Mussolini: „Vollen Erfolg!" Ferner sagte er: „Der alte Kontinent ist noch nicht dekadent. Wenn Europa wirklich vor dem Verfall stehen sollte, so müßte Italien als das älteste Land Europas das schwächste sein. Sie haben aber selbst gesehen, daß Italien noch sehr jung und stark ist."

Mussolini kam dann auf die Alkoholfrage zu sprechen. „Verbot? Warum soll ich andere Leute ihres persönlichen Vergnügens berauben? Etwa weil ich selbst seit zehn Jahren keinen Alkohol genossen habe? Das ist kein Grund. Ich werde aber ein Gesetz befürworten, das die heranwachsende Generation vor den zerstörenden Folgen des Alkohols bewahren soll."

Im weiteren Verlauf der Unterredung erklärte Mussolini: „Mein Ideal, mein Meister ist Julius Cäsar. Cäsar war der größte Mann, der jemals auf der Erde gelebt hat."

„Nationalisierung ist Diebstahl!"

Stephan Raditsch über den Schutz der nationalen Minderheiten.

Die vor kurzem von der Weltpresse verbreitete kaum glaubliche Meldung, der bekannte Kroatenführer Stephan Raditsch sei in der Minderheitenfrage aus einem christlichen Paulus ein heidnischer Saulus geworden, muß nach den uns aus Belgrad vorliegenden Nachrichten energisch bestritten werden. Allerdings hat Raditsch — wahrscheinlich aus taktischen Gründen — seine Oppositionsstellung, die ihn ins Gefängnis führte, gegen eine Freundschaft mit dem serbischen Königshause, eine Regierungskoalition mit der früher von ihm heftig befehdeten radikalen Partei des greisen Ministerpräsidenten Pasitsch und wahrscheinlich auch gegen eine jugoslawische Mission bei den kommenden Völkerbundsitzungen eingetauscht, — aber in seiner Stellung zu den nationalen Minderheiten ist der alte Raditsch trotzdem der alte geblieben. Das bezeugt u. a. auch ein Manifest, das er dieser Tage verkünden ließ und in dem es u. a. heißt:

„Wenn wir durch die Verhältnisse gezwungen wurden, tausende unserer Brüder (gemeint sind die Kroaten in Istrien und im Görzischen) der Fremdherrschaft zu überlassen, so müssen wir den völkischen Minderheiten im eigenen Hause um so mehr Duldsamkeit und Gerechtigkeit entgegenbringen, denn nur in diesem Falle werden wir unsere Minderheiten im Auslande schützen können. Den Slowenen aber, die immer behaupten, ehemals deutsches Eigentum, angefangen von den Kohlenwerken in Trifail bis zum Deutschen Hause in Cilli, auf Grund des heiligsten Volksrechts „nationalisiert" zu haben, müssen wir zurufen: **Nationalisierung und Diebstahl sind dasselbe!"**

Mit derselben derben Unverfrorenheit, mit der er der römisch-katholischen Geistlichkeit mit der Abkehr von der katholischen Kirche droht, wirft Raditsch nun auch den „Herren" in Laibach den Fehdehandschuh hin, offenbar in der Erwartung, dafür die Gefolgschaft nicht nur der slowenischen Bauern, sondern auch der mehr als 600 000 Schwaben zu gewinnen.

Das befreite Bochum.

Der Franzosenschaden beträgt neben Toten und Verletzten 6 500 000 Mark.

Über die Hinterlassenschaft der Franzosen in Bochum, das infolge seiner zentralen Lage eine starke Besetzung aufzunehmen hatte, macht die „Deutsche Tageszeitung" eine Bilanz auf, die u. a. ergibt:

Der Ruhreinbruch hat in Bochum 9 Todesopfer gefordert. Außerdem sind über 100 Personen verletzt bzw. gesundheitlich geschädigt worden. Der Gesamtschaden, den die Stadt durch die Besetzung erlitten hat, wird auf 6½ Millionen Mark angegeben.

Mitgenommen aus der Stadt haben die Franzosen u. a. 50 komplette Schlafzimmer, 14 komplette Küchen, 18 Eßzimmerbufetts, 3 komplette Speisezimmer, 52 Tische, 105 Stühle, 120 Kochherde, 240 Bettstellen, 28 Waschkommoden, 15 Kleiderschränke, 30 Fahrräder, außerdem Schreibtische, Klubsessel, Polstersessel, Badewannen und größere Bestände an Wäsche, Wolldecken usw. Es handelt sich zumeist um während des passiven Widerstandes „requirierte" Möbel, die zum größten Teil bereits in früherer Zeit aus Bochum abtransportiert worden sind.

In der „Bürgergesellschaft", die als Soldatenheim diente, nahm der Adjutant bei der Besetzung sofort drei Handvoll Silberbestecke und für 500 Mark bestes Porzellan an sich. Kein Weinglas, kein Bierglas, keine Flasche war mehr vorhanden, als die Franzosen das Lokal räumten. Die Klosetts, die acht Tage verstopft waren, weil die Soldaten Konservenbüchsen und Brote hineinwarfen, waren demoliert. Alles Porzellan, 16 Tische und 142 Stühle wurden von den Franzosen mitgenommen. Der Rest ist größtenteils beschädigt und unbrauchbar.

Das große Verwaltungsgebäude in der Trankgasse diente als französische Kaserne. Wie zivilisierte Soldaten in dem von ihnen zu einem — gelinde gesagt — Schweinestall umgewandelten Bauwerk sich haben aufhalten können, ist Deutschen unverständlich. Auch hier alle Klosetts demoliert, dann zugenagelt. Dafür aber auf dem Hof hinter einem Bretterverschlag große Latrinen. Der Gebäudeschaden allein beträgt hier rund 100 000 Mark.

Die Oberrealschule II an der Königallee, ein neues Schulgebäude, war ein wahrer Schmuckkasten, als die Franzosen es besetzten und darin den berüchtigten „Blutkeller" und die „Folterkammer" im Dachgeschoß einrichteten. Hier, wie in der evangelischen Schule an der Wiemelhauserstraße das gleiche, wüste Bild: beschmutzt, beschädigt, verkommen.

*

Italienische Besorgnis über die französische Rheinarmee.

Der italienische General Benpienga wirft im Mailänder „Mondo" folgende Fragen auf:

Was wird, wenn Frankreich wirklich jetzt zu einer Verständigung mit Deutschland kommt, aus den Truppen, die am Rhein stehen?

Wird Frankreich abrüsten, oder wird es seine bewaffnete Macht vom Rhein nach dem Südrande der Alpen und dem Mittelmeer verschieben?

Der Verfasser will keinen Alarmruf ausstoßen, nur meint er, daß für Italien nicht mehr die Zeit sei, untätig dazustehen, sondern es müsse handeln.

Republik Polen.

Neue ukrainische Partei.

♂ **Warschau**, 21. August. (Eig. Drahtbericht.) Die ukrainischen Abgeordneten und Senatoren in Wolhynien haben sich für den Beitritt zu der neuorganisierten ukrainischen Partei im östlichen Kleinpolen erklärt. Diese neue Organisation wird Undo heißen, das heißt: Ukrainskoje narodowoje demokratyczne objednanie. Der neuen Vereinigung gehören an die Trudowicy, eine Partei, die der sowjetrussischen Kierenskipartei entspricht, die Ukrainische Nationale Partei und die nationale Gruppe der ukrainischen Abgeordneten und Senatoren. Vorsitzender der Undo ist Petruschewitsch, der ehemalige Chef der ukrainischen Emigrationsregierung.

Ein Strafverfahren gegen Piłsudski?

§ **Warschau**, 20. August. (Eig. Drahtbericht.) Aus militärischen Kreisen verlautet, daß der militärische Staatsanwalt Oberst Rzymowski ein Gerichtsverfahren gegen den Marschall J. Piłsudski einleiten will, und zwar wegen der beleidigenden Worte Piłsudskis gegen den Kriegsminister General Sikorski und die Militärbehörden, die er während seiner Rede auf der Legionistenzusammenkunft fallen ließ. Oberst Rzymowski befand sich mit unter den Hörern während der Rede Piłsudskis und fühlt sich von dessen Vorwürfen selbst mitbetroffen.

Generalstreik?

In Warschau rechnet man mit der Möglichkeit der Verkündung eines Generalstreiks zur Unterstützung der streikenden Metallarbeiter. Im Falle des Ausbruchs des Generalstreiks würden 100 000 Arbeiter streiken.

Verbot einer antipolnischen Kundgebung in Paris.

Paris, 24. August. PAT. Die „Humanité" kündigte eine große kommunistische Kundgebung an als Protest gegen die am Freitag erfolgte Hinrichtung der polnischen Kommunisten Hibner, Rutkowski und Kniewski. — Die Demonstration ist indessen verboten worden.

Der Gesandte Kętrzyński bleibt in Moskau.

Warschau, 24. August. PAT. Eine Warschauer Zeitung brachte die Mitteilung von der angeblichen Abberufung des polnischen Gesandten Kętrzyński aus Moskau und die Ernennung des Gesandten Knoll in Angora an seiner Stelle. Die PAT. ist ermächtigt, zu erklären, daß diese Information vollständig der Wahrheit widerspricht. Es sind an den genannten beiden Plätzen Veränderungen nicht in Aussicht genommen.

Volkszählung in Oberschlesien.

Der Ministerrat hat am 30. August 1923 für den 31. Dezember 1923 eine Volkszählung in Oberschlesien anberaumt. Die Bewohner, Wohnungen, Häuser, totes und lebendes Inventar, Landwirtschaften, Gärten und Wälder des oberschlesischen Teiles der Wojewodschaft sollten aufgezeichnet werden. Der Termin wurde jedoch später vertagt. Jetzt hat, der „Kattowitzer Zeitg." zufolge, der Innenminister als Termin für die Volkszählung den 31. Dezember 1925 angesetzt.

Ein neuer Vizeminister im Außenministerium.

♂ **Warschau**, 22. August. (Eig. Drahtbericht.) In kommender Woche wird in Warschau die Ankunft des polnischen Gesandten in Rumänien Wielowieyski erwartet. Gesandter Wielowieyski wird auf seinen bisherigen Posten nicht mehr zurückkehren. Er wird vielmehr die Vertretung des Außenministers Skrzyński während dessen Aufenthalts in Genf bei der Völkerbundtagung übernehmen. Nach der Rückkehr Skrzyńskis aus Genf soll Herr Wielowieyski, wie aus politischen Kreisen verlautet, der Posten eines Vizeministers im Außenministerium eingeräumt werden.

Eine für Landwirte wichtige Entscheidung.

Eine für die Landwirte wichtige Entscheidung hat am 7. d. M. das Appellationsgericht in Warschau gefällt. Verschiedene Arbeiter hatten sich im Frühjahr am Streik beteiligt. Die Arbeitgeber haben sie infolgedessen aufgefordert, die Wohnungen zu räumen. Jetzt hat das Appellationsgericht zu ungunsten der Arbeiter entschieden. Es steht auf dem Standpunkt, daß durch die Beteiligung am Streik die Arbeiter das Mietverhältnis brachen, die Exmission ist deshalb gesetzlich berechtigt.

Österreichisch-polnische Wirtschaftsverhandlungen.

Eine Abordnung der österreichischen Wirtschaft wird nächste Woche in Warschau eintreffen, um mit der polnischen Regierung über verschiedene Wirtschaftsfragen zu verhandeln. U. a. wird die Frage der Vorkriegsschulden sowie die Behandlung der österreichischen Eigentümer polnischer Papiere erörtert werden.

Deutsches Reich.

Die „DAZ" nicht mehr Stinnes-Blatt.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" und die Norddeutsche Druckerei und Verlagsanstalt-Aktiengesellschaft in Berlin ist aus dem Besitz der Buch- und Zellstoffgewerbe Hugo Stinnes G. m. b. H. in die Hand eines Konsortiums übergegangen, das unter Führung des Papierindustriellen Walter Salinger und des Dr. August Weber in Berlin steht. Walter Salinger gehört der Deutschen Volkspartei an, während Dr. Weber, ein früherer nationalliberaler Abgeordneter, bei den letzten Wahlen als Demokrat kandidierte.

Die Zeitung soll in der bisherigen Richtung fortgeführt werden. Der Kaufpreis beträgt 3 Millionen Mark und ist in bar bezahlt worden.

Der frühere Reichskanzler Wirth verläßt das Zentrum?

Obwohl man versucht hat, die Tatsache vorläufig geheim zu halten, ist es doch bekannt geworden, daß Reichskanzler a. D. Joseph Wirth schon vorige Woche aus Marienbad an den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums, Reichskanzler a. D. Fehrenbach, einen Brief geschrieben hat, in welchem er diesem seinen Austritt aus der Fraktion mitteilt, und zwar mit der Begründung, daß die Art, wie die Majorität und mit ihr das Zentrum die Abkommen bei den letzten Reichstagsverhandlungen in der Steuer- und Zollvorlage behandelt hat, von ihm nicht mitgemacht werden kann.

Aus Zentrumskreisen, die auf dem Stuttgarter Katholikentag vertreten sind, wird die Nachricht verbreitet, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages in einem Rundschreiben zu dem „Fall Wirth" in der Zentrumsfraktion Stellung nehmen wird. Daß Herrn Dr. Wirths Platz schon lange nicht mehr in der Zentrumsfraktion, sondern im Lager der Sozialdemokratie war, dürfte allgemein bekannt sein. Einem offiziellen Anschluß Dr. Wirths an diese Partei dürften daher keine Hindernisse bereitet werden.

Aus anderen Ländern.

Sieg der deutschen Sprache auf dem internationalen Studentenkongreß.

In Kopenhagen tagt gegenwärtig der Kongreß der Arbeitsgemeinschaft studentischer Nationalverbände, der nach einer Vollsitzung am vergangenen Sonntag vier Ausschüsse bildete, welche die einzelnen Arbeitsgebiete behandeln. Die ersten beiden Tage standen noch unter dem Einfluß der Sprachenfrage, da der Anerkennung der deutschen Sprache, die bereits in Warschau von französisch-polnischer Seite heftig bekämpft wurde, wieder Schwierigkeiten gemacht wurden. Nach teilweise sehr lebhafter Erörterung wurde die Frage jedoch durch einen Ausschuß des Exekutivkomitees dahin entschieden, daß die deutsche Sprache als Verhandlungssprache anerkannt wurde. Der Ausschuß, der die Austausch- und Reisefragen behandelt, stimmte einem deutschen Antrag zu, der die Aufhebung der Sichtvermerke an den Grenzen, an denen ein reger Reiseverkehr stattfindet, durch Anträge der Studentenschaft bei den zuständigen Regierungen fördern will.

Die nationalen Minderheiten in Ungarn.

Der ungarische Unterrichtsminister hat durch Verordnung den Lehrplan derjenigen Schulen geregelt, die von den Kindern der nationalen Minderheiten besucht werden. Die Verordnung geht davon aus, daß die nationalen Minderheiten im heutigen Ungarn nur zum kleinen Teil in geschlossenen Sprachgebieten leben, und daß daher die Aneignung der ungarischen Sprache oder wenigstens einiger elementarer Kenntnisse dieser Sprache erhebliche wirtschaftliche Vorteile bietet. Andererseits wird darauf hingewiesen, daß die Befriedigung der kulturellen Ansprüche der sprachlichen Minderheiten, wie sie in dieser und in den früheren Verordnungen gewährleistet ist, weit über die im Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen hinausgeht.

Moskauer Gerüchte.

OE. **Moskau**, 16. August. Die Gerüchte über die Neuernennung Trotzkis auf einen hohen Posten, die in einem Teil der Auslandspresse verbreitet werden, wobei hinsichtlich dieses Postens die Meldungen sich stark unterscheiden, entsprechen, wie der Ost-Expreß von zuständiger russischer Seite erfährt, nicht den Tatsachen. Ebensowenig ist die Meldung über die Ersetzung Dserschinskis als Leiter der Politischen Polizei durch eine andere Persönlichkeit zutreffend.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 188—194 folgende Liegenschaften: die Rentenansiedlungen Gonice, Kreis Wreschen, Eigentümer Wilhelm Gompert; Bronischewitz (Broniszewice), Kreis Pleschen, Eigentümer Klemens Ischen; Bielau (Bielawy), Kreis Znin, Eigentümer Karl Jakob Linners; Zajonskowo (Zajączkowo), Kreis Löbau, Eigentümer Albert Teßmann; Golußzyce, Kreis Schwetz, Eigentümer Wilhelm Horstmann; Golußzyn, Kreis Schwetz, Eigentümer Wilhelm Engel; Groß-Malsau (Małżewo), Kreis Dirschau, Eigentümer Richard Reddi; Viktorsau (Wiktorowo), Kreis Wirsitz, Eigentümer Friedrich Ulrich; Morasko, Kreis Posen Stadt, Eigentümerin Alma Ludwig; Elisenhof (Elżbietków), Kreis Koschmin, Eigentümer Heinrich Bergmeier; Groß-Sibsau (Bzowo), Kreis Schwetz, Eigentümer Johannes Schick; Dalwin, Kreis Dirschau, Eigentümer Fritz Kölling; Treuenfelde (Gościejewo), Kreis Obornik, Eigentümer Friedrich Hackbarth; Malitz (Malice), Kreis Schubin, Eigentümer Wilhelm Korff; Lowin, Kreis Schwetz, Eigentümer Georg Ott. Ferner sollen folgende Grundstücke liquidiert werden: das Baurecht des Gustav Schneider für den Bau einer Villa in Posen-Solacz; das dem Johann Woithonik gehörige Grundstück in Rychthal, Kreis Kempen, die Grundstücke in Jägerhof (Czyżkówko), Kr. Bromberg, Eigentümer Johann Grube in Posen, Eigentümerin Klara Schwartzkopf; in Dirschau, Eigentüm. Margarete Pelz; in Briesen, Eigentümer Karl Grigat; in Neuort (Nowemieśce), Kreis Jarotschin, Eigentümerin Golde Ester Reich; die Grundstücke des Johann Bruhn in Wongrowitz.

In Sachen der Versicherung der Lehrlinge gegen Arbeitslosigkeit

erließ das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge durch Reskript vom 31. Juli 1925, Tgb.-Nr. 7480/25 VI. eine Verordnung, derzufolge alle Lehrlinge, die in Handwerkerwerkstätten ihrer Lehrzeit obliegen, für die ganze Dauer ihrer Lehrzeit nicht der Versicherungspflicht gegen Arbeitslosigkeit unterliegen. Die Einbeziehung der Lehrlinge in die Zahl der Arbeiter der betreffenden Werkstatt auf Grund des Art. 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1924 fällt somit fort. Als Lehrlinge sind zu betrachten, die: 1. in das Lehrlingsbuch der Handwerkskammer und der betreffenden Innung eingetragen sind, 2. einen Vertrag mit einem Innungsmeister abgeschlossen haben, und 3. bei einem Innungsmeister in der Lehre stehen.

Die Kontrolle der Brennereien

geschah bisher nach den bestehenden Anordnungen der drei Teilungsmächte und unterschied sich materiell und formell voneinander. Jetzt hat der Finanzminister die Kontrolle vereinheitlicht; die betreffende Verordnung wird demnächst im „Dziennik Ustaw" und im „Urzędowy Dziennik Ministerstwa Skarbu" erscheinen. Die Organisationen, die mit den Brennereien zu tun haben, täten gut, schon jetzt auf die bevorstehenden Anordnungen hinzuweisen, damit die neuen Bücher und sonstigen Formulare für die neue Kampagne rechtzeitig zur Stelle sind.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 195.

Bromberg, Mittwoch den 26. August 1925.

Pommerellen.

Beschleunigung des Hafenbaus in Gdingen.

Nach Informationen des Ministeriums für Handel und Gewerbe nimmt die Frage des Hafenbaues in Gdingen gegenwärtig einen hervorragenden Platz ein, und zwar wegen der unbedingt notwendigen Vergrößerung des Kohlenexportes. Das Maximum des Kohlenexportes über Danzig beträgt 100 000 To. monatlich; das ist ein unzureichendes Quantum. Aus diesem Grunde sollen auch die Arbeiten zur Beendigung des Hafens um ein Jahr beschleunigt werden, und der Hafen soll im Jahre 1929 vollständig fertiggestellt sein. In diesem Jahre sollen nicht nur die nach dem bisherigen Programm vorgesehenen Arbeiten ausgeführt werden, sondern auch ein Teil derjenigen des nächsten Jahres. Die für das Jahr 1926 geplante Anlage erweiterter Vorrichtungen zum Kohlenexport wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Gleichzeitig soll in diesem Jahre noch mit dem Bau der Vorrichtungen zum Holzexport begonnen werden. Für die bereits ausgeführten Arbeiten einschließlich der Arbeiten für die Jahre 1925/26 sind im Kostenanschlag 11½ Millionen Zloty vorgesehen.

Die Ausnützung des Gdinger Hafens soll wie folgt vor sich gehen: Zur Verfügung des Staates werden die Auswanderungsstation, die Kaimauer und der Landungsplatz stehen; die Spezialvorrichtung dagegen, wie z. B. Getreide-Elevatoren, Kohlen-, Naphtha- und Holzhafen, Krane usw. sollen an Privatfirmen verpachtet werden.

Die gegenwärtig im Bau befindliche Eisenbahnlinie zwischen Bromberg und Gdingen soll ein Jahr vor der Beendigung der Hafenbauarbeiten in Gdingen, d. i. im Jahre 1928, beendet und in Verkehr gesetzt werden. Das Projekt des Eisenbahnministeriums sieht eine zweigleisige Strecke vor, auf der man 24 Zugpaare täglich in beiden Richtungen verkehren lassen kann. Die Baukosten eines Gleises betragen etwa 60 Millionen Zloty. Der Bau des zweiten Gleises soll erst begonnen werden, wenn das erste dem Verkehr übergeben ist.

Holzversteigerungen.

Die staatliche Oberförsterei Lubichow (Lubichowo), Kreis Stargard (Starogard), verkauft am 3. September auf dem Wege der Versteigerung Kiefernbauholz verschiedener Kategorien, insgesamt 2212 Festmeter. Versiegelte und mit Stempelmarken versehene Offerten sind an die Oberförsterei bis zum 3. September, vormittags 10.30 zu senden. Die Öffnung der Offerten erfolgt am selben Tage vormittags 11 Uhr. — Die staatliche Oberförsterei Charlottental (Szarlata) Bahnstation Lonsk (Łążek), Kreis Schwetz (Świecie), verkauft am Donnerstag, 3. September, vormittags 10.30, auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung in dem Lokale von Josef Milewski in Lonsk etwa 3000 Festmeter Spalt-Rundholz, 1000 Festmeter Äste 1. Klasse, 1500 Stück Rundhölzer 1. bis 3. Klasse und etwa 3200 Festmeter Grubenholz aus der Försterei Schwarzwasser (Czarna-Woda). Kredite erteilt bei Vorlegung entsprechender Bankgarantien die staatliche Forstdirektion Bromberg (Dyrekcja Lasów Państwowych).

25. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonntag Nachmittag wurden aus dem Büro der Bauinspektion, ul. Kosciuszki (Courbierestraße) 40/42, und zwar aus dem Zimmer des Bürochefs, verschiedene Sachen, deren Wert bisher nicht genau festgestellt ist, mittels Einbruchs gestohlen. *

* **Tödlich verunglückt** ist im benachbarten Neudorf (Nowawies) am Sonnabend beim Kleeeinfahren ein junges Mädchen. Sie stürzte infolge eigener Unvorsichtigkeit vom Wagen, und zwar so unglücklich, daß sie auf der Stelle tot war. *

* **In der katholischen Kirche bestohlen** wurde eine Besucherin, die ihre Handtasche auf ihrem Platze liegen ließ, als sie sich zum Altar begab. Bei der Rückkehr fand sie die Tasche nicht mehr vor. *

* **Schuppenbrand auf der Fliegerstation.** Sonnabend um ½11 Uhr abends wurde die Wehr zu einem großen Brande nach der Fliegerstation gerufen. Es brannte der leere Schuppen hinter der Fliegerstation. Die Feuerwehr war in kaum fünf Minuten mittels Autos zur Stelle, konnte aber nichts mehr ausrichten, da der Schuppen bereits niedergebrannt war. Der Schaden ist groß. *

Thorn (Toruń).

—dt **Anmeldepflicht zum Schulbesuch.** Mit dem 1. September beginnt bekanntlich das neue Schuljahr. Diejenigen Eltern, die bisher ihre schulpflichtig gewordenen Kinder noch nicht angemeldet haben, müssen dieses sofort nachholen. Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein vorzulegen. In Frage kommen Kinder, die in diesem Jahre das siebente Lebensjahr vollendet haben oder noch vollenden. **

—* **Manöverunfall.** Bei Beendigung des Manövers auf dem Schießplatz wurden infolge zu frühen Losgehens eines Artilleriegeschosses zwei Soldaten leicht und einer schwer verletzt. Der letztere mußte in das Militärlazarett übergeführt werden. **

—dt **Tarifüberschreitungen von Chauffeuren.** Daß manche Chauffeure sich nicht nach dem Tarif richten, beweist u. a. folgender Fall: Für eine Nachtfahrt vom Altstädtischen Markt zum Hauptbahnhof zahlte ein Passagier 4,50 zł, trotzdem der Tarif 1,90 zł am Tage und in der Nacht 3,60 zł beträgt. Erwünscht wäre es, daß die Autodroschken an sichtbarer Stelle den Tarif aushängen. **

—* **Diebstähle.** Gewissenlose Diebe stahlen dem Waisenhause 15 Hühner aus dem Stalle. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur. — Einem Antoni Brzeczki wurde die Brieftasche mit ca. 260 zł Inhalt gestohlen. **

□ **Aus dem Landkreise Thorn,** 24. August. In letzter Zeit werden von der schulpflichtigen Jugend und halbwüchsigen Burschen größere Feldsteine auf die Landwege geschafft, wodurch Fuhrunfälle hervorgerufen werden. Die polizeilichen Organe sollten diesem groben Unfug entgegenwirken.

er. **Culm** (Chelmno), 23. August. Zwei hiesige Händler kauften in der Amtsniederung Gurken auf, um sie in Bromberg zu verkaufen. Sie kamen auch zu dem Besitzer Ludwig Brandt in Striesau bei Ostrometzko und sahen dort einen Sack mit zwei Zentner Roggen im Flur stehen. In der Dunkelheit holten sie sich den Sack und luden ihn auf ihren Wagen. Ein Polizeiwachtmeister, der zufällig des Weges daher kam, stellte ihre Namen fest und gab dem Bestohlenen den Roggen zurück.

* **Dirschau** (Tczew), 24. August. Die Arbeitslosigkeit macht sich wie überall so auch in unserer Stadt immer mehr bemerkbar. Infolge völligen Darniederliegens des Baugewerbes, da hier am Orte auch nicht ein einziger Neubau oder nennenswerter Umbau in Angriff genommen ist, sowie auch infolge der zu Ende gehenden Erntearbeiten nimmt die Arbeitslosenziffer jetzt schon zu, und sie wird sich leider mit Beginn des Herbstes noch vergrößern. Besonders bedrohlich sieht die Lage hierin bei der hier in der alten Zuckerfabrik noch in der Errichtung begriffenen Fabrik „Solanum“ aus. Hier werden zurzeit rund 200 Arbeiter beschäftigt. Diesen ist nun am Wochenschluß angekündigt worden, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach innerhalb 14 Tagen zur Entlassung kommen müssen, weil die Fabrik nicht in der Lage ist, einen Zoll von 40 000 Złoty aufzubringen, den sie für aus Deutschland ankommende Maschinen zahlen soll. Die Direktion teilte den Arbeitern mit, daß sie infolge Mangels an Geldmitteln keinen anderen Ausweg finde, als den Betrieb einzustellen. Um dieses zu verhindern, hat sich eine Deputation der dortigen Arbeiterschaft am Sonnabend zum hiesigen Starosten und Arbeitsinspektor begeben. Ihnen wurde aber hier aufgegeben, sich an die zuständige Zentralbehörde in Warschau zu wenden. — Eine abermalige Razzia auf Zigarettenschmuggler unternahm die hiesige Kriminalpolizei in der Nacht zu Sonntag in dem Außendeichgelände hinter dem diesseitigen Weichseldamm bei Czattkau. Mehrere mit Schmugglerware bepackte und in den dortigen Ländereien auf dunklen Stegen auf dem Marsche begriffene Schmuggler ergriffen wiederum nach Anruf eiligst das Hasenpanier unter Zurücklassung ihres abgeworfenen Gepäcks. So fiel den Kriminalbeamten wiederum eine größere Menge dieser Schmugglerware in die Hände, insgesamt 12 000 Zigaretten, mehr als 300 Zigarren und einige Kilo Rauchtabak.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 22. August. Der heutige Wochenmarkt bot eine Fülle von Kartoffeln, demgemäß waren auch die Preise etwas niedriger als sonst, der Zentner 3—4, immerhin noch teurer als in anderen Städten; der Zentner Roggen kostete 9—10, Gerste 12, Serradella 9, Butter 2—3, Eier 2—2,40; Fische: frische Flundern 80—1, Aale (kleine) 1,50, gute geräucherte Flundern 1,50. Die Kauflust ließ zu wünschen übrig. — Die Stadtverordnetenwahlen sind hier auf Sonntag, 4. Oktober, festgesetzt; es sollen 24 Stadtverordnete gewählt werden. — Die hiesige katholische Pfarrkirche, sehr alt, genügt nicht mehr zur Aufnahme der vergrößerten Kirchengemeinde und soll durch ein größeres Gotteshaus ersetzt werden, zu welchem Behufe Geldsammlungen stattfinden. — Eine neue Autobuslinie hiesigen Kreises: Wilhelmsdorf (Zakrzewo), Strzepcz, Boblotz, Lebno, Schönwalde, Neustadt und zurück ist in Betrieb gesetzt worden.

et **Tuchel** (Tuchola), 24. August. Mehrere Kreise in Pommerellen haben eine Wegesteuer eingeführt, und auch die Körperschaften des Tucheler Kreises haben seinerzeit die Erhebung einer Wegesteuer beschlossen. Während nun die ländlichen Bezirke die genannte Steuer schon vor Monaten entrichten mußten, erhielten die Steuerpflichtigen der Stadt Tuchel, nämlich die Haus- und Grundbesitzer und die Inhaber von Patenten bestimmter Handels- und Gewerbekategorien, erst vor wenigen Tagen Zahlungsaufforderung. Unter Führung des Hausbesitzervereins setzte eine lebhafte Bewegung gegen die Steuer ein, mehrere Versammlungen wurden einberufen, und beschlossen, daß jeder, der Wegesteuer zahlen soll, sofort beim Kreisausschuß Tuchel Einspruch zu erheben hat. Die Parole wurde befolgt. Nach einem von dem genannten Verein hergestellten Entwurf fertigte die hiesige Druckerei entsprechende Formulare, welche — den Interessenten um den geringen Preis von 10 gr pro Stück abgegeben — nur der Eintragung der Steuernummer und der Unterschrift des Antragstellers bedurften, um als Steuerprotest durch den Magistrat an den Kreisausschuß weitergeleitet zu werden. Einzelne Bürger trifft die Wegesteuer sehr hart; so hat ein Hausbesitzer, der ein Patent zur Branntweinherstellung nutzt, eine Abgabe von 2000 zł zu leisten. — Nach einer Pause von wenigen Tagen erscholl heute früh gegen 2 Uhr wieder Feueralarm. Im Skorkaschen Gasthause am alten Bahnhof war in den Hinterräumen des Saales ein Brand ausgebrochen, der jedoch von der Feuerwehr bald abgelöscht wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 21. August. Der Metallarbeiterstreik in Warschau hat sich jetzt nach der Zurückziehung der Zugeständnisse durch die Industriellen weiter verschärft. Man rechnet mit der Möglichkeit des Generalstreiks. Zunächst sind bereits die Chauffeure in den Streik getreten.

Kleine Rundschau.

* **Friedrich Nietzsches 25. Todestag.** In Weimar, versorgt und behütet von seiner Schwester, starb Friedrich Nietzsche am 25. August 1900, nachdem er bis zum Tode seiner Mutter mit ihr in Naumburg an der Saale zusammen gehaust hatte. Nach seinem Nervenzusammenbruch in Turin 1889, wurde er von seinem treuen Freunde Overbeck nach der Stätte seiner einstigen akademischen Wirksamkeit, nach Basel geholt. In Basel, wie schon in Turin, nahm er das Gewimmel der Reisenden auf den Bahnhöfen für Empfänge, die zu seinen Ehren veranstaltet seien. „Mit erstarrtem Gesicht, die Menge verachtend durchschritt er sie . .“

Zwei Tage später wurde er von einem jungen Schweizer Arzt nach Jena gebracht, eine Irrenanstalt nahm ihn auf, ohne daß sie ihm hätte Heilung bringen können. Aus dieser kurzen Jenenser Zeit — es erfolgte bald die Übersiedlung von Mutter und Sohn nach Naumburg — erzählt C. A. Bernoulli in seinem Büchlein „Nietzsche und die Schweiz“ eine halb rührende, halb erschütternde Episode. „Wenn Frau Pastor Nietzsche Gelzers (eine Schweizerfamilie in Jena) einen Besuch machen wollte, brachte sie gewöhnlich ihren Sohn mit, der ihr wie ein Kind nachlief. Um ungestört zu sein, führte sie ihren Sohn in den Salon, wo er zuerst an der Türe stehen blieb. Sie ging ans Klavier und spielte Akkorde, worauf er immer näher trat und zuletzt auch anfing zu spielen, — zunächst stehend, bis die Mutter ihn auf den Stuhl niederdrückte, wenn ich so sagen darf. Worauf er stundenlang weiter „phantasierte“. Drüben wußte Frau Pastor ihren Sohn aufgehoben, ohne ihn beaufsichtigen zu müssen, solange sie Akkorde hörte.“ — Fast 11 Jahre mußte der Philosoph, der stets bis zur Überspannung gearbeitet hatte, noch in geistigem Dunkel verbringen, bis der Tod ihn erlöste. Die liebevolle Sorgfalt, die seine Schwester Frau Elisabeth Förster-Nietzsche, ihrem unglücklichen Bruder in der letzten Zeit seines Lebens angedeihen ließ, übertrug sie auf sein Werk. Stetig wuchs bei neuen Auflagen der Umfang der gesammelten Werke, immer wieder vermehrt durch neue Dinge, die die Hüterin des Erbes aus dem Nietzsche-Archiv, das sie in Weimar, im Sterbehaus ihres Bruders eingerichtet hatte, herausholte.

Die Gesamtausgaben der Werke Nietzsches erschienen schon vor Jahren in französischer, englischer und polnischer Sprache, und die wichtigsten seiner Schriften sind ins Spanische, Italienische, Griechische, Schwedische, Dänische, Holländische, Russische, Tschechische, Ungarische, Rumänische Bulgarische und Japanische übersetzt.

Interessant zu erfahren ist es, daß „Also sprach Zarathustra“ bei weitem am meisten gedruckt wurde, es ist — in deutscher Sprache — in etwa 360 000 Exemplaren verbreitet, die anderen Hauptschriften: „Die Geburt der Tragödie“, „Jenseits von Gut und Böse“, „Menschliches, Allzumenschliches“, „Morgenröte und fröhliche Wissenschaft“. „Der Wille zur Macht“ und Gedichte und Sprüche sind alle bereits über die 50 000 hinaus, die philologischen Schriften des Philosophen aber sind über eine Auflage von 2000 Stück nicht hinausgekommen.

Anträge zur Einfuhrbewilligung ausländischer Waren.

Wie bekannt, wurde im Dziennik Ustaw Nr. 80, Pos. 553, das Gesetz betreffend die Reglementierung des polnischen Imports veröffentlicht und im Ministerrat am 7. August unter Beteiligung der Vertreter der Handelskammern und der Industrieorganisationen die Art und Weise der Reglementierung beschlossen. Sonach muß die Einfuhr gewisser Waren erst auf Grund eines besonderen Antrages durch das Wirtschaftsministerium genehmigt werden. Es handelt sich um die Waren, deren Einfuhr aus Deutschland verboten wurde und die in dem Dz. Ust. Nr. 61 unter Pos. 430 und Nr. 69 unter Pos. 486 aufgezählt sind. Die Reglementierung umfaßt die Einfuhr aus allen Ländern.

Nachfolgend geben wir das Muster eines Antrages, wie er an das Wirtschaftsministerium gestellt werden muß, mit deutscher Übersetzung wieder:

Ort und Datum.

Do
Pana Ministra Przemysłu i Handlu, Departament Handlowy w Warszawie.

(An den
Herrn Minister für Handel und Industrie, Handelsdep. in Warschau.)

Firma ....

w (in) ....

ulica (Straße) ....

Podanie. (Gesuch.)

W związku z zakazem przywozu artykułów, w myśl Rozp. Rady Ministrów z dnia 7. sierpnia 1925 r. (Dz. U. R. P. Nr. 80 poz. 553) uprzejmie prosimy Pana Ministra o udzielenie zezwolenia na przywóz artykułów, objętych poz. 194 p. 2 taryfy celnej.

Uebersetzung:

Gemäß des Einfuhrverbots von Artikeln im Sinne der Ministerratsverordnung vom 7. August d. J. (Dz. U. Nr. 80 Pos. 553), bitten wir hiermit den Herrn Minister die Einfuhr folgender Artikel, die unter die Position 194 des II. Zolltarifs fallen, bewilligen zu wollen: (Die Position ist willkürlich.)

pochodzenie (Herkunft)	waga w kg (Gewicht in kg)	wartość w zł (Wert in zł)	komora celna (Zollkammer)

okres spodziewanego wozu
(Voraussichtlicher Zeitpunkt der Einfuhr.)

Beispiel:

Ungarn	10000	100000	Dziedzice	A.
Frankreich	3000	15000	„	B.
England	2000	6000	Zbąszyń	B.

Przy niniejszem załączamy:
(Anbei folgen:)

1. Opłatę stemplową w wysokości 2 zł. (Stempelabgabe in Höhe von 2 zł.)
2. Faktury pro forma i kwity celne. (Pro forma-Fakturen und Zollquittungen.)
3. ....
4. ....

....
(Unterschrift.)

Erläuterungen:

Für jede Position, Punkt und Buchstaben des Zolltarifs der Waren, deren Einfuhr aus Deutschland unter dem 17. Juni und 11. Juli d. J. verboten wurde, muß ein besonderer Antrag gestellt werden.

Der Antrag muß entweder der zuständigen Handelskammer oder in Kongreßpolen der Zentrale der Handelsvereinigung (Związek kupzów) in Warschau, Senatorska 22, bis zum 25. August überwiesen werden.

Der Antrag muß die Einfuhr betreffen, die bis zum 1. Januar 1926 erwartet wird, wobei erwähnt werden muß, ob es sich um Saisonartikel — erwartet im September und Oktober (mit A bezeichnet) — oder um Artikel, die später erwartet werden (mit B bezeichnet) handelt.

Lizenz wird zweimal erteilt, nämlich zunächst für den Zeitraum bis Oktober und sodann für November und Dezember.

Jedem Antrag muß eine Stempelmarke in Höhe von 2 Złoty, für Manipulationsgebühren in bar 10 Złoty, ferner die Rechnung oder eine Proformafaktura, evtl. andere Dokumente, wie Abschriften von Verträgen, Zollquittungen aus dem Jahre 1924, Briefwechsel usw. beigefügt werden.

Importeure aus der Provinz müssen dem Antrag auch noch eine Bescheinigung der Ortsfiliale der wirtschaftlichen Vereinigung beifügen.

Nichtbeifügung eines der genannten Dokumente verursacht Zurückweisung des Antrages.

Briefkasten der Redaktion.

H. 125 in Ch. Die Hypothek von 1500 Mark war gleich 1975,30 Zloty. Davon haben Sie 60 Prozent zu beanspruchen = 1185,18 Zloty. Von der Hypothek von 1000 Mark gleich 1234 Mark haben Sie gleichfalls Anspruch auf 60 Prozent = 740,40 Zloty. Die Hypotheken sind zwar fällig, aber es ist besser, Sie kündigen dem Schuldner an, daß er nach Ablauf von 3 Monaten Zahlung zu leisten hat. Die Zinsen sind nach den Bestimmungen des Kaufvertrages zu zahlen, d. h. ½ resp. 2 Jahre nach dem Tode des Verkäufers. Sie werden nicht zum Kapital geschlagen. So ist nach unserer Auffassung die Rechtslage, was Sie daraus folgern wollen, ist Ihre Sache.

„Auskunft". 1. Die Zahlung ist angenommen, und damit sind alle Ansprüche gegen jedermann erloschen. Die im November 1921 gezahlte Summe hatte einen Wert von 288 Goldmark. 2. Eine höhere Aufwertung selbst bis zur vollen Höhe ist theoretisch möglich, praktisch aber nicht erreichbar. Der normale Aufwertungssatz ist 15 Prozent. Die bis 1. Juli 1924 fälligen Zinsen sind nach der Eintragung im Grundbuch zu berechnen, werden zum Kapital geschlagen und wie dieses behandelt. 3. Bezüglich der Aufwertung und der Zinszahlung gilt die Auskunft unter 2.

H. 100. 1. Die 37 000 Mark hatten einen Goldwert von 18 500 Zloty. Davon haben Sie 60 Prozent zu zahlen = 11 000 Zloty. 100 Prozent wird der Gläubiger nicht durchsetzen. Ob die Hypothek eine ländliche oder städtische ist, hat keine Bedeutung. 2. Für die Schuldscheinforderung von 20 000 Mark, die nur einen Goldwert von 10 000 Zloty hatten, sind 10 Prozent zu zahlen = 1000 Zloty. Bei der Restkaufgeldschuld sind die Zinsen nicht zum Kapital zu schlagen, sondern nachzuzahlen im Verhältnis zu der Umrechnungsquote. Nach der Umrechnung kann ein höherer Zinsfuß vereinbart werden.

K. B. L. Sie können für die 6000 Mark vom September 1919, die nur einen Goldwert von 1818 Zloty hatten, 15 Prozent = 272,70 Zloty zurückverlangen. Wir kennen allerdings den „Vorbehalt" nicht, den Sie 1920 zu dem Kapital haben eintragen lassen. Die Zinsen bis 1. 7. 24 werden zum Kapital geschlagen und ebenso wie dieses behandelt.

Kr. in P.-St. Sie haben 15 Prozent = 217,50 Zloty an Kapital zu zahlen.

J. L. 200. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Darlehnshypothek, die mit 15 Prozent aufgewertet wird = 555,45 Zl. Die Zinsen werden bis 31. 12. 24 zum Kapital geschlagen und wie dieses behandelt. Vom 1. 1. 25 können Sie von der umgerechneten Summe einen höheren Zinsfuß fordern.

Bücherschau.

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von K. v. Franken. 51. verbesserte Auflage (bisherige Auflage 265 000) 304 Seiten. Preis vornehm geb. M. 3.30, Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. Guter Ton und einwandfreies Benehmen sind gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist uns keines bekannt, das so viele Vorzüge in sich vereinigt, wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll gebunden und äußerst billig. Nichts von blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren Formen mit innerer Veredelung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete, wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls möchten wir das Buch als besseres Geschenk zu jeder Gelegenheit wärmstens empfehlen. M.

Kleine Rundschau.

* **Wie man reich wird.** Ein Journalist aus Texas gab kürzlich seine Stellung als Redakteur eines Lokalblattes auf und zog sich in den Ruhestand zurück. Zuvor hatte er 50 000 Dollar auf der Sparkasse niedergelegt und dann seinen Freunden verkündet, daß er von nun an als Rentner zu leben und seinen Lebensabend ohne Sorgen um das tägliche Brot zu beschließen gedenke. Als er gefragt wurde, wie er es fertig gebracht habe, sich in seinem Zeitungsberufe ein so ansehnliches kleines Vermögen zurückzulegen, gab er folgende Antwort: „Ich habe dreißig Jahre lang als Provinzjournalist meine Pflicht getan, dabei harte Arbeit geleistet und mir kaum Rast und Ruhe gegönnt. Alle die Jahre hindurch habe ich strikte Sparsamkeit geübt und niemals einen Cent unüberlegt ausgegeben. Alledem und dem Umstande, daß jetzt ein Onkel von mir gestorben ist, der mir ein Erbe von 49999 Dollar und 50 Cent hinterlassen hat, habe ich es zu verdanken, daß ich nun 50 000 Dollars auf die Sparkasse legen konnte. Den Kollegen sei mein System zur Nachahmung empfohlen."

* **Ein vorsichtiges Hotel.** In einem Alpenhotel ist folgender Anschlag zu lesen: „Herrschaften, die größere Klettertouren unternehmen, werden gebeten, ihre Rechnungen vorher zu begleichen."

Für die Herren Gastwirte zur Mitteilung, daß ab 1. September die Führung von Weinsteuer-Büchern

Trinkt Frank's Fruchtweine u. -Säfte

nicht mehr erforderlich ist und ich den Wein versteuert liefere. 9860
FRANK.

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.

Achtung!

Der schnellste Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand führt durch die

12. Staats-Klassen-Lotterie!

Ziehung I. Kl. am 14/15. Oktober d. J.
Hauptgewinn in der 5. Kl. evtl. mit Prämie
400000 Złoty

1 Prämie zu	250000 zł	3 Prämien zu	25000 zł
2 " "	150000 zł	1 " "	20000 zł
2 " "	100000 zł	8 " "	15000 zł
2 " "	50000 zł	11 " "	10000 zł
1 " "	40000 zł	20 " "	5000 zł
2 " "	30000 zł	30 " "	3000 zł
usw.		usw.	

Von 65000 Losen gewinnen verteilt auf alle 5 Klassen 32500 Lose!
Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!
Der Spieler übernimmt fast keinerlei Risiko. Tausenden Leuten bringt der Erwerb eines Loses Jahr um Jahr Reichtum und ein sorgenfreies Dasein. Jeder Spieler erhält nach erfolgter Ziehung der Klasse 1, 2, 3, 4 und 5 die amtliche Gewinnliste zugestellt. Die Staats-Klassen-Lotterie bietet noch nie dagewesene Gewinnchancen. Die einzelnen Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in Warszawa statt und wird für die gesamten Gewinne unter Staatsgarantie **sofort nach der Ziehung** der ganz enorme Gewinnbetrag v. zus. **9824000 zł ausgezahlt. Jeder ist seines Glückes Schmied! Versuche Dein Glück, noch ist es Zeit! Es wird gebet. das Inserat auszuschneiden u. aufzubewahr.** „Man muß nicht reich sein, um ein Los zu kaufen, aber man kann hierdurch zu Reichtum gelangen". Die Preise betragen für jede Klasse: ¹/₁ 40 zł, ¹/₂ 20 zł, ¹/₄ 10 zł.
Staatliche Lotterie-Kollektur,
Starogard, Pomorze. 9791

Stellengesuche

Suche f. meinen bish. **Inspektor** Landwirtssohn, 25 Jah. alt, deutsch, evgl., mit poln. Sprachkenntn. in Wort und Schrift, der ausgewiesen war, jed. f. poln. Staatsbürgerschaft nachgewies. hat, eine mögl. selbstständ. **Beamtenstelle** Selbig. i. besond. tücht. u. in sein. Fach erfahr., energisch u. unbedingt zuverlässig. Vorstellung bezw. Antritt kann sof. erfolgen. Nähere Auskunft erteilt gerne 10049 **Administrator Spitzer** Rittergut Zegartowice bei Wroclawki, Kreis Chelmno, Pommerellen

Aelt. Landwirt mit langjähr. Praxis, ev., in all. Zweig. der Landwirtsch. auch Buchführg. erfahren, sucht pass. Stellg. v. gleich. Off. unt. **B. 10073** an die Gst. **Arnold Kriedte, Graudenz.**

Chauffeur gelernter Maschinenschlosser, firm in allen Automobil- und Maschinenreparaturen, 30 Jahre alt, unverheiratet, sucht Stellung, am liebsten für größeren Personenwagen und aufs Land. 10015 **Cz. Kanclewski, Czersk**, Chojnicka 11. (Pomorze)

Optant, der 7 Jahre im Büro einer Fabrik für Holzbearbeit. tät. ist, sucht von sofort für einige Monate **Beschäftigung** geg. eine bescheidene Vergütung. Gefl. Angeb. u. **W. 6697** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche **Stellung** als **Dienstmädchen** in der Landwirtschaft. Off. u. **R. 6848** a. d. Geschst. d. Z.

Bess. jg. Mann, 20 J. alt, ev., sucht **Beschäftig.** in d. Landwirtsch. bei Besitz., wo Söhne opt. haben. Off. u. **P. 6770** an d. Gst. d. Rundschau.

Suche per 1. Okt. eine verh. oder unverh. **Gärtnerstellung.** Bin mit all. Zweigen d. Gärtnerei aufs beste vertr., gute Zeugn. steh. zur Verfüg. Off. unter **Z. 10065** a. d. Gst. d. Ztg.

Hauslehrerin 4 Jahre am Lyzeum u. an Volksschule tätig gewesen, s. zum 15. 10. Stellg. Off. u. **B. 6601** an die Geschst. d. Ztg.

Ev. Hilfslehrerin, Lyz.-absolv., mit 4-jährig. Beschäftig. im staatl. Schuldienst, sucht **Hauslehrerinnenstelle.** Angebote erbeten unt. **Z. 10066** a. d. G. d. Z.

Gebildete Dame 37 Jhr., sucht Stellung als Pflegerin, Gesellschaft., Begleiter. oder Hausbeamt. bei einzel. Dame od. Herrn. Off. u. **H. 6821** a. d. G. d. Z.

Geb., ält., evgl. **Dame** sucht e. **Vertrauensstelle** als **Hausdame** oder **Pflegerin** bei älterem Herrn od. Dame od. auch zur Erzieh. mutterloser Kinder. Gefl. Offert. u. **W. 6858** a. d. Gschst. d. Z.

Wirtschafterin mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auf gr. Gute vom 1. 9. ab. Off. unter **D. 9957** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Weiß- u. Buntstickerin 10079 die selbst. Must. zeichnet, sucht **Stellung** in gr. Gesch. **Else Stephan, Nakło**, Pocztowa 380.

Aelt. geb. Frl. s. Stellg. b. Kind. Off. u. **A. 6856** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Von sogleich gesucht
Leiter(in)
zur selbständigen Führung einer **Schnittwaren-Filiale.** Verlangt Fachkenntnisse und 3000 Zł. Kaution, die verzinst und sichergestellt wird. 3-Zimmerwohnung mit Küche steht zur Verfügung. Gefl. Offerten unt. **B. 10056** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum sof. Antritt einen älteren ev. **Müllermeister.** Derselbe muß m. sämtl. Reparaturen elektrisch. Lichtanlagen u. mit der Bedienung der Kundschaft vertraut sein. **B. Joppen, Witkowo Mlyn.** Post Kamień, pow. Sepolno, Bahnst. Kamień. Bitte um genaue Angabe d. Adresse in d. Rundschau. 10035

Wir suchen z. sofort Antritt verh. evgl. **Förster.** Offerten mit beglaubigten Zeugnisabschr., ausführl. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. sind umg. a. d. Unterzeichnet. einzureich. Vorstellung nur n. Aufforderung. **Gräfl. v. Alvensleben-Schönbornsche Oberförsterei,** Ostromecko Pomorze (Post und Bahn). 10012

Suche zum 1. 10. evgl. **Beamten** mit mindestens 4jähr. Praxis. 10100 **Eberlein, Olszewice** bei Inowrocław.

Verheirateter **Brennerei-Verwalter** ehrlich, tüchtig, zur Führung d. Brennerei u. d. Kalksandsteinfabrik gesucht. Antritt sogleich od. 1. Oktober. Winterhalbj. arb. Brennerei, Sommerhalbj. Kalksandsteinfabrik. Bewerbungen m. Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an 10101 Gutsbesitzer **A. Kirsten,** in **Lidzbark,** powiat **Brodnica,** Pomorze.

Von sofort od. 1. Sept. d. Js. jüng., energ., evgl. **Beamter** oder **Eleve** gesucht. 9853 **H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald** (Grudziądz).

Suche einen evangl. älteren **Hauslehrer** für 2 Knaben, 7- und 9jähr., aufs Land. Latein. Meld. erb. unter **E. 10094** a. d. Gst. d. Bl.

Holzfachm. in Hart- u. Weichholz-Schnittmaterial vertr., für größ. Unternehmen hierorts ges. Kaution von ca. 2000 zł erwünscht. Bewerbungen m. Geh.-Ansprüchen zu richten unter **Nr. 6** an **Ann.-Expedition „Kurjer"-Parkowa.** 6865

Essig-Fachmann (Meister), erstklassige Kraft, für Pommerell., von sof. gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Referenzen an Annonc.-Exped. **6151 C. B. Express, Bydgoszcz** 6173

Wegen Auswanderung des Jetzigen wird verh. **Gärtner** möglichst sofort, evtl. zum 1. Oktob. gesucht. Erfahrung in Bienenzucht erwünscht. **Wegner, Bartlewo bei Kornatowo, pow. Chełmno.** 9983

Zu baldmgl. gesucht **evgl. jüng. Gärtner** mit best. Zeugn., auch unverheiratet. Zeugn., Gehaltsansprüche an **Fr. v. Koerber, Koerberrode** bei Plesewo p. Grudziądz. 10044

Unverheirateten **Sattler-Gesellen** auf Geschirre stellt sof. ein 10087 **Albert Geiger,** Sattlermeister, **Koronowo.**

Tüchtiger **Müller-Geselle** für 4-wöchentl. **Vertretung** in 10 Tonnen-Mühle gesucht. 10088 **P. u. F. Kohlberg,** Dampfmühle **Król. Nowawieś,** b. Wąbrzeźno.

Für größ. Genossenschaftsbrennerei wird zum 15. September ein **Lehrling** gesucht. Landwirtssöhne bevorzugt, Alter nicht unter 17 Jahren. Off. mit Lebenslauf u. S. 10038 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche zum **1. Oktober** ältere, evang. **Wirtin,** erfahr. i. Kochen, Back., Federv.-Aufz. Zeugn., Gehaltsansp., Lebenslauf einsend. 9798 **Rittergutsbesitz Grams, Radziejewo,** p. Starogard, Pomorze

Gesucht zum 1. Okt. eine, in allen Zweig. eines Landhaush. erfahrene, deutsch-evangl. **Wirtschafterin.** Zeugnisabschr., Geh.-anspr. a. Frau **v. Bork, Sz-eglin b. Mogilno.**

Erfahrene, tüchtige **Wirtin od. Wirtschaftsfräulein** zum 1. September gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsenden. Frau 10010 **Rodenacker-Celban, Celbowo** b. Puck, Pom.

Hauslehrerin für 7-jährigen Knaben zum 1. 9. gesucht, poln. Unterrichtsgenehmig., musikalisch erwünscht, doch nicht Bedingung. Sehr angenehme und leichte Stellung. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen an **Dr. Eschner, Kamień, Pomorze.** 10069

Suche zum 1. Sept. 25 katholische, geprüfte **Erzieherin** beider Landessprachen mächtig, für 11-jährig. Mädchen. Französisch und Klavier erwünscht. Meldung mit Gehaltsansprüchen u. **D. 10086** a. d. Gschst. d. Z. z. senden.

Suche per sofort oder später, für mein. 4-jähr. Jungen, eine intellig. **Kindergärtnerin** m. Nähkenntn. Persönl. Vorstellung bei 6852 **„WŁÓKNIK",** Długa 10/11.

Besseres Kinderfräulein poln. u. deutsch sprech. z. Beaufsichtigung der Schularbeiten für ein. sieben-jährig. Knaben v. sof. gesucht. Beding. gute Zeugnisse. 10051 **T. Bytomski** ulica Dworcowa 15.

Kinderfräulein erfahr. in Kinderpflege und Kindererziehung sucht **Mercedes** Mostowa 2. 10060

Gebildete Hausdame z. Führung ein. frauenlosen **Haushalts** und **Erziehung der Kinder** (13, 7, 5 Jahr.) gesucht. Meldung mit Gehaltsforderung erbeten. Studiendirektor **Rademacher, Starogard,** ul. Tczewska 3. 10033

Kinderfräulein oder -pflegerin für 1-jähr. Kind n. Lodz gesucht. Meldungen bitte **Nakielska 110 I.** 6078

Suche zum 1. 10. eine sehr tüchtige **Köchin,** die perfekt kocht und selbst mitarbeit., außerdem suche zum 1. 9. ordentl. fleißiges **Hausmädchen,** welches plätten kann. Offerten m. Zeugnisabschriften und Bild unter **N. 10019** an die Expedition dies. Bl.

Hotel-Mamsell tüchtig und erfahren, sucht **Hotel Engel, Chojnice** und zwar vom 1. 9. oder 15. 9. 6823

Suche zum 1. 9. 25 ein junges ehrliches **Fräulein** zur **Stütze** d. Hausfrau i. Geschäft u. Haushalt, beide Landessprachen Beding. Off. an Fritz **Dahms, Damaslawek,** Kolonialw.-Gesch. 6752

Suche zum 1. 9. oder später jg. Mädchen als **Stütze** Kl. Besitzerstochter bevorzugt. 10028 **Helene Foth, Polskie-Stwolno, p. Grudziądz.**

Sauberes, evangel. **Kindermädchen** für 2 Knaben von 2 und 4 Jahren sofort aufs Land gesucht. Meldungen zwischen 4—6 Uhr bei Frau **Käthe Kloß,** 10096 **Danzigerstraße Nr. 97.**

Tüchtige **Binderin Lehrfräulein** und **Laufmädchen** können v. sof. od. spät. eintreten. 9989 **Blumengeschäft, Długa 41.**

Suche eine **Frau** für einfachen, frauenlosen Haush. in d. Stadt. Off. u. **K. 6826** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 15. Sept. **ält. evgl. Mädchen** das schneid. u. plätten k., als Kinderjungfer für größ. Kinder. Eign. Zimmer. Zeugn., Gehaltsansprüche an **Fr. v. Koerber Koerberrode** bei Plesewo 10043 powiat Grudziądz.

Zuverlässiges, kinderl. **Mädchen** für **Pfarrhaushalt** in kl. Stadt nahe Bromberg sof. ges. Angeb. u. **S. 6853** an die Geschst.

An- u. Verkäufe

Für deutsche Optanten Mühlen-Etablissement i. best. Getreidegegend Schlesiens mit sofort freiwerdender Wohng. an schnell entschlossene Käufer unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anfr. unt. **R. 10037** a. d. Gst. d. Z.

Verkaufe billig: 1 Eisschrank, 1 Eismasch. 1 Wäscherolle f. Hausbetrieb, 1 Grammophon m. 12 Platt., 2 Regale, div. Bilder, 1 Gaskocher, 1 Küchenspind. 6869 **Nakielska 110, I links.**

Geschäfts-Grundstück im Zentrum der Stadt gelegen, mit großem Hof und Stallungen, sowie Lagerräumen, ausbaufähigem Laden, großer Einfahrt und Garten, für Fuhrunternehmen, Kohlen- oder Baugeschäft, Bäckerei sowie für jeden anderen Zweck hervorragend geeignet, sofort für Złp. 22000.— abzugeben. Anfragen u. **M. 10018** sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Tausch nach Polen. 2 Geschäfts-Eckhäuser drei Stock hoch mit drei Ladenlokal., 31 Zimm., Einfahrt, groß. Hof u. Stallung., 2 gut gehend. Geschäfte mit gut. Umsatz. Friedensmiete das Jahr 6000 Mk. Geschäft m. 5-Zimmerwohn. k. mit übernomm. werd. Frau **Ruczyńska, Gdańska 75d,** II, bei Frau **Blaczak.** 6817

Ein **Lastauto 3 To.** gutes Fabrikat, möglichst gut erhalten, sucht zu kaufen. Offert. mit Preisangebot unt. **J. 9987** a. d. Geschst. d. Z.

Horizontal-Walzentrenngatter gebraucht, aber sehr gut erhalt., zu kauf. gesucht. **Elektr. Kistenfabrik J. Blumenthal & Co., Włocławek.** 6695

Ein neu. Fleischerklotz 80 × 80 preiswert zu verkaufen. 6866 **Tischlerei Szczecińska,** Berl. Rinkauerstr. 12.

Ein eleganter **Jagdwagen** ganz neu, 6-sitzig, da überzählig, zu verkauf. **Rittergut** 10091 **Poln. Konopat,** p. Terespol, Pomorze.

Wer würde geg. Verg. f. einen Krank. eine **Sitzbadewanne** leih. od. verkauf. Nachricht erbeten. **L. Radetzki,** Gimnazialna 2. 6873

Damenpelz od. Pelzjacke leicht, zu kauf. gesucht. Angabe der Pelzart u. des Preises erbeten **Richard Hoffmann, Inowrocław, Bahnhofstraße 4.** 10084

Kaufe alles was Sie verkaufen wollen, zahle auch die gewünscht. Preise evtl. in anderer Form. Off. unter **E. 6814** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufe deutsches Geld zur **Zahlung** von **Warenschulden. D. Rosenkranz, Długa 5.** 9828

Einfacher Walzenstuhl 10031 (mögl. Luther) Größe 300/500—300/700 **zu kaufen gesucht.** Preisangabe erbet. an **T. Pryll,** Dworcowa Nr. 34.

1 große **Badewanne** zu kaufen gesucht. 6851 **Jóźwiak, Dolina 25, II.**

Raps Rübsen Senf in jeder Menge kauft **Antoni Piliński, Bydgoszcz,** Nowy Rynek 9, **Mostrichfabrik und Oelmühle.** 10058

Dill- und Kümmelkörner kauft jedes Quantum. **A. Meyke, Tczew.** 9922

Leere Sauerkohl-Fässer für 2½ bis zu 5 Zentner offeriert 9981 **Franz Lehmann, Bydg., Poznańska 28.** Telefon 1670.

Hafer, Roggen u. Gemenge kauft für eig. Futterzwecke Firma **„RIKA",** Budowl. Tow. Akc., **Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 6,** Telefon 172. 1008

Dobermann 14 Wochen alt, kupiert, Eltern abgeführte Polizeihunde, scharfe Rüde, 40 zł, Hündin 30 zł zu verkaufen. 10032 **Wollmann, Lemaństwo,** poczta Swiecie-wieś, powiat Grudziądz, Pomorze.

Eine hochtrag. **Kuh** und eine **Milchkuh** zu verkaufen. 6868 Frau **A. Finger, Łęgnowo, Bydgoszcz.**

Schöne, trockene **Zittauer Zwiebeln** verk. **Rob. Schröder, Małe Lubień, Grudziądz** Telefon 457. 10089

Pony zu verkaufen. 9854 **H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald** (Grudziądz).

Zucht-Eber u. -Sauen 10072 veredelt. Landschwein. **Anerkannte Zucht W. Izb. Roln.,** zu zeitgem. Preis. gibt ab **E. Kusath-Dobbertin Dobrzyniewo p. Wyrzysk, Stac. Osiek.**

Ein echter **Schäferhund** 8 Monate alt, in gute Hände abzugeben, 10092 **v. Gordon, Poln. Konopat,** p. Terespol, Pomorze.

Zu kaufen gesucht bis 4 prima **tragende Sterken** 2—3-jährig. Angebote mit Preis pro Stück oder Zentner erbeten **R. Heise, Kosowo bei Gruczno.** 1009

Wohnungen

Größerer Laden gesucht. Off. u. **F. 6815** an die Geschäftsst. d. Z.

1 Laden Danzigerstraße bis Brückenstr. von sofort gesucht. Preis laut Vereinbarung. Offert. unt. **C. 10080** a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimmer ab 1. 9. zu vermieten. 6738 **Sniadeckich 6, II, l.**

Möbl. Zimmer evtl. m. Klav. z. v. **Fredry 6, II, r.**

Ein gebr. eis. **Zimmerofen** z. kauf. gesucht. 6849 **Fabian, Toruńska 188.**

Ein möbl. Zimmer an 2 bess. Herren, event. auch Damen, z. 1. Sept. zu vermiet. **Bielawski, Małachowskiego 2.** 6846

Möbl., kl. Zimmer in best. Lage, Zentr. d. Stadt, mit direkt. Eing., v. sof. oder 1. 9. an bess. Herrn z. verm. **Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.**

Freundl. möbl. Zimmer sof. zu vermieten 6801 **Kościuszki 50, pt., r.**

1 möbl. Zimmer z. verm. **Chrobrego 1a, p., r.** (Schleinitzstr.) 6859

2 eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. elektr. Licht für e. bess. Herrn vom 1. 9. zu verm. 6892 **Długa Nr. 18,** part., am Stary Rynek.

Junger **Kaufmann** sucht zum 1. 9. hübsches **möbl. Zimmer** mit sepr. Eingang. Off. u. **B. 6857** a. d. Gst. d. Z.

Junges Ehepaar sucht **1-2 Zimmer u. Küche** Renovierung wird evtl. übernommen. Off. u. **T. 6855** a. d. Gst. d. Z. erb.

Gut möbl. Zimmer 3 Minut. v. Bahnhof an 1 od. 2 Herren sof. zu vermiet. **Bahnhofstr. 31b, II. Etage,** links. 6803

Stühle 6704 zum flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Rasierklingen werden abgezogen. **Demitter, Król. Jadw. 5.** 9985

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. August.

Die Optanten in Bromberg.

Über die Zahl der deutschen Optanten in der Stadt und im Landkreis Bromberg werden in der „Gazeta Bydgoska" nähere Angaben gemacht. Danach sind im Jahre 1922 in Bromberg 5700 Optionsbescheinigungen erteilt worden, und zwar an Einzelpersonen und an Familien, so daß die Option sich auf 14 835 Personen erstreckte. Darunter befanden sich 6523 männliche und 8312 weibliche Personen. Dem Beruf nach handelte es sich um 5169 Arbeiter, 4567 Handwerker, 621 Kaufleute, 1559 geistige Arbeiter, 206 Landwirte; die übrigen hatten keinen Beruf. Von den Optionsbescheinigungen wurden 5444 an Deutsche und 258 an Juden erteilt. Unter den ersteren befanden sich vermutlich auch Polen.

Im Landkreis Bromberg wurden 340 solcher Bescheinigungen ausgestellt, und zwar hauptsächlich an Landwirte, auf die 80 Prozent dieser Bescheinigungen entfielen. Die meisten dieser Optanten sind in den nächsten Jahren ausgewandert.

Bis zum 6. August d. J. waren 515 Optionsbescheinigungen durch Abwanderung erledigt. Zwangsweise Abschiebungen fanden in 13 Fällen statt. Verspätete Abwanderungen, die dadurch veranlaßt waren, daß die Optanten inzwischen ihren Wohnsitz verlegt hatten, fanden in 42 Fällen statt. In 10 Fällen wurde der Termin der Ausreise bis zum 1. November und in 54 Fällen bis zum 1. Juli 1926 verlängert. Eine Genehmigung zum weiteren Verbleiben ohne Bezeichnung des Abwanderungstermins wurde durch höhere Instanzen in 27 Fällen erteilt. Aus dem Landkreise sind Optanten ausgewandert auf Grund von 292 Optionsbescheinigungen, in 40 Fällen erfolgte zwangsweise Abschiebung. In 17 Fällen haben sich die von der Ausweisung Betroffenen angeblich widersetzt. 30 Familien wurde vorläufig die Genehmigung zum weiteren Verbleiben erteilt.

Von polnischen Optanten sind in Bromberg 90 Familien zugezogen; es handelt sich um sehr kinderreiche Arbeiter- und Handwerkerfamilien. Das hiesige Wohlfahrtsamt, das sich der polnischen Reemigranten anzunehmen hat, hat bisher Unterstützungen in Höhe von 2330 zł ausgezahlt. Personen unter 16 Jahren erhalten täglich 25 gr, ältere 75 gr. Der Höchstsatz des Tagesbetrages der Unterstützung soll 2,50 zł nicht überschreiten. Im Landkreis sind 30 Familien zugezogen, die sämtlich auf den Dörfern untergebracht sind.

Der Raubmord in der Mauerstraße.

Zu dem bereits gestern gemeldeten Raubmord werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Bei dem ermordeten Stolz weilten oft genug jüdische Glaubensgenossen zu Besuch, die z. T. hier und z. T. in der Provinz wohnten. An dem Tage, an dem der Mord vermutlich ausgeführt wurde, d. i. Mittwoch der vergangenen Woche abends ½8 Uhr, begab sich zu dem Stolz der Soldat Hoffmann Leiser — stationiert bei den Ulanen in Thorn —, der ihm einen Besuch abstatten wollte. Da auf das Klopfen niemand antwortete, nahm der Leiser an, daß Stolz nicht anwesend sei und entfernte sich. Um ½11 Uhr desselben Abends klopfte Leiser, nachdem er sich durch den Wächter der Wach- und Schließgesellschaft das Tor hatte öffnen lassen, wiederum bei dem Stolz an. Auch diesmal vergeblich. Auf das recht starke Klopfen kam der Nachbar des Stolz, namens Aloys Szymanski, der jetzige Wohnungsinhaber, aus seiner Wohnung und schalt den späten Gast heftig aus. Leiser antwortete hierauf nichts, sondern ging davon. Er nahm an, daß Stolz, wie in letzter Zeit oftmals, nach Wloclawek gefahren wäre, wo er trotz seines vorgeschrittenen Alters (73 Jahre) eine Verlobte hatte. Der Ermordete soll, wie Zeugen bekunden, noch recht rüstig und gesund gewesen sein. Da Leiser unbedingt den Stolz sprechen wollte, begab er sich am Donnerstag früh wiederum zu ihm. Auf dem Wege dahin begegnete er einem Kameraden, gleichfalls einem Juden, dem Kanonier Zygmunt Sólkowiak, der auch ein guter Bekannter des Stolz war. Das Klopfen blieb wiederum ohne Erfolg. Um festzustellen, ob der Stolz in der Zeit von dieser Visite am Donnerstag früh bis zum nächsten Besuch seine Wohnung aufsuchen würde, steckte der Leiser einen Zigarettenstummel in das Schlüsselloch der Tür. Als die beiden endlich am Sonntag um 3 Uhr nachmittags wiederum die Wohnung des Ermordeten aufsuchten, bemerkten sie noch den Zigarettenstummel in dem Schlüsselloch und öffneten nun die Tür gewaltsam. Es bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Auf dem Bett lag die schon im Anfangsstadium der Verwesung begriffene Leiche des Stolz. Die beiden Soldaten zogen sich zurück, schlossen die Tür und machten Meldung beim Kommissariat. An der verkrampften Stellung der Leiche war festzustellen, daß der Stolz heftig mit dem Tode gekämpft hat.

Der Jude Stolz hat vor zwei Jahren sein Haus in der Mauerstraße (Pod Blankami) 23 dem Aloys Szymański verkauft, der sich verpflichtet hatte, ihn für den Rest seines Lebens zu unterhalten. Für den Rest des Kaufgeldes mußte der Szymański Zinsen zahlen. Am letzten Mittwoch um 2 Uhr nachmittags hat Stolz sich noch mit seinem Glaubensgenossen Nathan Rybojat unterhalten. Eigenartig ist es, daß der Szymański, der doch den Stolz zu verpflegen hatte, anscheinend nichts von der Abwesenheit seines „Tischgastes" in den vier Tagen gemerkt hat. Es ist deswegen von dem Kriminalkommissar die sofortige Verhaftung des Szymański angeordnet worden. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

§ **Die Rückkehr der deutschen Ferienkinder** und ihre Ankunft auf dem Posener Hauptbahnhof schildert eine längere Plauderei des „Posener Tageblatts", der wir folgende Einzelheiten entnehmen: Die 700 deutschen Ferienkinder, die am Dienstag vor sechs Wochen abends vom Posener Bahnhofe aus im Sonderzuge aus ihrer Heimat in der Wojewodschaft Posen und Pommerellen entführt worden waren, um von Berlin aus auf die verschiedensten Ferienerholungsheime an der Ost- und Nordsee, in der Mark, in Niedersachsen, Hessen usw., im Walde oder im Gebirge verteilt zu werden, sind Sonnabend nachmittags kurz vor 1½ Uhr in Posen wieder eingetroffen, von ihren Eltern und sonstigen Angehörigen sehnlichst erwartet. Kurz nach 9 Uhr war am Freitag abend der Sonderzug von Berlin aus in der Richtung nach Osten wieder abgefahren; gegen 11 Uhr war man in Reppen eingetroffen und hatte dort im Wartesaale des Bahnhofs übernachtet, was man bei aufgeregten Kindern so „übernachten" nennt. Früh gegen 6 Uhr ging dann die Fahrt weiter nach der Grenze zu. Die Stadt Schwiebus, die den Kindern schon auf der Hinreise einen so prächtigen Empfang bereitet hatte, hatte es sich diesmal wieder nicht nehmen lassen, die kleinen Gäste aus der ehemaligen Provinz Posen während eines zweistündigen Aufenthalts mit Kaffee und Brötchen zu bewirten und ihnen einen herzlichen Abschiedsgruß zu widmen. Als der Sonderzug unter Tücherschwenken der Zurückbleibenden nach Stentsch weiterfuhr, entführte er auch die kleine Musikkapelle aus Schwiebus bis dorthin, die durch ihre munteren Weisen die Kinder erfreut hatte, und auf der Strecke sich unermüdlich betätigte, bis die Trennungsstunde an der Grenze schlug, die den Zug nach Posen weiterbrachte. Auf dem Posener Hauptbahnhofe herrschte vor dem Bahnsteig 4, auf dem der Sonderzug landen mußte, ein gewaltiges Hin und Her der Eltern und Angehörigen, die von 6½ Wochen ihre Kinder hatten scheiden sehen. Freude, unaussprechliche Freude huschte über ihre Züge, als sie ihre Lieblinge frisch und munter, die Wangen gerundet und gebräunt, wieder seit langen Wochen zum ersten Male in die Arme schließen durften. Und den Kindern merkte man es an, daß auch sie froh waren, wieder daheim bei Vater und Mutter zu sein. Sorgsame Frauenhände hatten für alle hungrigen Mäuler in der früheren Auswandererhalle auf langen Tafeln Tassen und Gläser, welch letztere die Bahnhofswirtschaft in selbstloser entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hatte, mit Kakao und bestrichenen Brötchen in so großen Massen vorbereitet, daß selbst die immer hungrigen Kindermagen sie nicht restlos bewältigen konnten, so daß hinterher noch manch Armer aus den einzelnen Gemeinden erfreut werden konnte. — Die deutschen Ferienkinder sind nun wieder daheim. Noch weilen gegen 1000 polnische Kinder aus Deutschland in unserem Teilgebiet. Für sie schlägt am 10. September, vormittags 9 Uhr, die Stunde der Rückkehr nach Deutschland vom Posener Hauptbahnhof aus.

§ **Vom Auto überfahren** wurde gestern der fünfjährige Hans Temlitz, Hippelstraße (Kordeckiego) 3. Dr. Glinski, dem das Auto gehörte und der sich selbst darin befand, nahm das erheblich verletzte Kind mit in seine Klinik zur Behandlung.

§ **Leichenfund.** Der Polizeiposten in Netzwalde (Rynarzewo) meldet, daß im Kanal bei Deutsch-Kruschin (Kruszyn Krainski) die Leiche eines Mädchens im Kanal aufgefunden wurde. Der Name der Ertrunkenen sowie die Ursachen des Ertrinkens sind noch nicht bekannt.

§ **Ein unverbesserlicher Automobildieb** wurde von der Polizei in der Person des 21jährigen Franziszek Neukampf verhaftet. Er hatte zusammen mit einem gewissen Leon Rutkowski ein dem Herrn Roszewski, Hermann-Frankestr. (Hermana Frankiego) gehöriges Sechs-Personen-Auto gestohlen und beide begaben sich damit nach Warschau. Unterwegs jedoch erlitten sie eine Panne, stellten das Auto an einem bisher noch nicht bekannten Orte unter, kehrten per Bahn nach Bromberg zurück und gingen auf neuen Automobilraub aus. Dabei wurden sie jedoch festgenommen. Neukampf ist bereits dreimal wegen Automobildiebstahls bestraft worden. Alle Autobesitzer werden davor gewarnt, ihn als Chauffeur einzustellen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der letzten Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Alexandra Tulibacka, Feldstraße (Jackowskiego) 2. Sie entwendeten dort Wäsche im Werte von 200 Zloty. Die Einbrecher hatten auch bereits Garderobe in ein Laken eingepackt, nahmen die Sachen aber aus irgend einem Grunde nicht mit.

§ **Taschendiebstahl.** Dem Kaufmann Franz Dąbrowski von hier wurde eine Brieftasche mit einer kleineren Geldsumme und seinem Handelspatent mittels Taschendiebstahls entwendet.

§ **Festgenommen** wurden gestern 19 Personen, darunter sechs Zigeuner wegen beabsichtigter Inbrandsetzung eines Waldes, drei Betrunkene, zwei Diebe, zwei Personen wegen Unterschlagung, je eine Person wegen Betruges, Veruntreuung und eine von den Gerichtsbehörden gesuchte Person.

* * *

dr. **Klecko** (Kreis Gnesen), 23. August. Vom Unglück hart verfolgt wird der Besitzer Garski in Klecko. Im Frühjahr brannte ihm die Scheune mit kurz vorher gedroschenem Getreide ab. Einige Tage später brannte auch der Stall bis auf die Mauern nieder. Nachdem er nun beide Gebäude wieder aufgebaut hatte, brannte in der Nacht zum 21. d. M. der Stall nochmals, wobei auch die drei Pferde des Besitzers so schwere Brandwunden erhielten, daß sie am nächsten Tage verendeten. Allem Anscheine nach liegt ein Racheakt vor.

R. **Kreis Filehne** (Wielen), 23. August. Gestern nachmittag brach in der Scheune des Besitzers Nowak in Grüntal Feuer aus und legte in kurzer Zeit das mit Stroh und Heu gefüllte Gebäude in Asche. Mitverbrannt sind sämtliche Maschinen. N. erleidet einen bedeutenden Schaden, zumal er gar nicht versichert war. Das Feuer ist durch in der Scheune spielende Kinder angelegt worden, während außer dem krank darniederliegenden N. keiner im Hause anwesend war. — Die Getreideernte ist in unserer Gegend als beendet anzusehen und vielfach ist schon mit dem Mähen des zweiten Grasschnittes begonnen worden.

ak. **Nakel** (Naklo), 21. August. Der heutige Wochenmarkt war stark beschickt mit Obst, Gemüse, Geflügel und Milcherzeugnissen. Eine Preissteigerung war nicht zu merken und doch wurden wenig Käufe getätigt: viele Landfrauen mußten mit ihrer Butter usw. nach Hause wandern. Es ist dies alles auf die große Geldknappheit zurückzuführen. Viel Abbruch tut den Landfrauen auch die neu eröffnete Molkerei, die zur vollsten Zufriedenheit der Bürgerschaft arbeitet. Des Morgens bewegt sich der Molkereiwagen durch die Straßen und bringt die Waren ins Haus.

dr. **Olekszyn** (Kr. Gnesen), 23. August. Am 21. d. M. um 11 Uhr abends brannte aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache der Stall eines Einwohnerhauses. Zum Glück bemerkten zwei junge Leute das Feuer noch rechtzeitig, so daß sie die Bewohner des Hauses wecken und das Vieh retten konnten. Infolge der Windstille und des rechtzeitigen Erscheinens der Dorffeuerwehr wurde das Wohnhaus gerettet, obwohl das Dach auch schon Feuer gefangen hatte.

* **Posen**, 23. August. PAT. Die hiesige Strafkammer verurteilte am Sonnabend den angeblichen Major Dr. Markun zu 14 Monaten Gefängnis. Markun hatte sich unrechtmäßiger Weise den Doktortitel beigelegt und hatte auf Grund falscher Dokumente seinen Eintritt in das polnische Heer ermöglicht, in dem er zum Major ernannt wurde. Dies alles kam vor einigen Wochen zutage, worauf Markun verhaftet wurde. Der Epilog dieser Sache ist das jetzige Urteil gegen Markun und seine Ausstoßung aus dem polnischen Heere.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Neuregulierung der Einfuhr. In dem gestern unter dieser Überschrift veröffentlichten Artikel muß es im zweiten Teil des Artikels, Absatz 6, zweiter Abschnitt heißen: „Für die Erteilung dieser Erlaubnis zieht das Handelsministerium gemäß Verfügung des Innenministers von dem Petenten unmittelbar eine Manipulationsgebühr in Höhe von 4 Promille (nicht Prozent) ein".

Geldmarkt.

Der Zloty am 24. August. Danzig: Zloty 86,14—86,36, Überweisung Warschau 87,39—87,61; Berlin: Überweisung Warschau 70,72—71,08, Überweisung Posen 70,92—71,28, Überweisung Kattowitz 70,62—70,98; Zürich: Überweisung Warschau 86,00; London: Überweisung Warschau 28,75.

Warschauer Börse vom 24. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. London 25,31½, 25,38—25,25; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,52½, 24,59—24,46; Schweiz 101,05, 101,30—100,80; Italien 19,25, 19,30—19,20. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Zloty 87,39 Geld, 87,61 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2110 Geld, 5,2240 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 123,535 Geld, 123,845 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1885 Geld, 5,2015 Brief; Warschau 100 Zloty 86,14 Geld, 86,36 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. August Geld	In Reichsmark 24. August Brief	In Reichsmark 21. August Geld	In Reichsmark 21. August Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.692	1.696	1.691	1.695
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.713	1.717	1.718	1.722
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.445	2.455	2.455	2.455
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.378	20.430	20.382	20.434
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.516	0.518	0.511	0.513
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	169.11	169.53	169.01	169.40
8.5 %	Athen	6.53	6.55	6.53	6.55
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.12	19.16	19.08	19.13
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.80	81.00	80.80	81.00
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.575	10.615
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.59	15.63	15.25	15.25
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.50	7.52	7.50	7.52
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	101.27	101.53	96.88	98.12
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.825	20.875	20.825	20.875
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	80.70	80.90	78.95	79.15
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.82	19.86	19.715	19.750
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.435	12.475	12.43	12.42
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.28	81.48	81.40	81.60
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.05
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.37	60.53	60.42	60.58
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.69	112.97	112.81	113.09
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.897	5.917	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.11	59.25	59.08	59.22

Züricher Börse vom 24. Aug. (Amtlich.) Neuyork 5,16¼, London 25,07, Paris 24,38¾, Holland 208, Berlin 122,80.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18½, kleine Scheine 5,18½, engl. Pfund Sterling 25,31½, 100 franz. Franken 24,52½, 100 Schweizer Franken 101,05, 100 deutsche Mark 124,05.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. August. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 7,25. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,70. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70. Dr. Roman May 1.—5. Em. 22,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,35. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. 4,80. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,22. Tendenz: unverändert.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. August. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 74,50—75,50, Remalted Plattenzink 65,50—66,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,26—1,28, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 96,75—97,75.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 25—26, Roggen (neu) 17,40—18,40, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 41,50—44,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 26—29, do. (65% inkl. Säcke) 26—30, Braugerste 21,25—24,25, Hafer 18—20, Weizenkleie 12,50—13,50, Roggenkleie 12,50—13,50, Rübsen 37—40. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 24. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 13—13,25, Weizen 125—127 und 120—122 Pfund geschäftslos, Roggen 118 Pfund unv. 9,25—9,50, Futtergerste flau 11—11,75, Braugerste flau 12—13, Hafer flau 9,50, kleine Erbsen unv. 13—15, Viktoriaerbsen unv. 16—20, Roggenkleie unv. 8—8,50, Weizenkleie unv. 9—9,50, Weizenschale unv. 10. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 24. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 222—225, mecklenb. 220—223, Sept. 244 resp. Brief 240, Okt. 248,50—246, Dezember 254—263 Brief, Tendenz flau, Roggen märk. 166—172, Sept. 185, Okt. 192—193—192 Geld, Dez. 200, matt, Sommergerste 236—265, Winter- und Futtergerste 185—193, flau, Hafer märk. 170 bis 182, Sept. 180—177, Okt. 183—181, Dez. 189, flau, Mais loko Berlin 214—218, still, Weizenmehl für 100 Kg. 31,25—34,25, flau, Roggenmehl 24,50—26,25, flau, Weizenkleie 13,1, ruhig, Roggenkleie 13, ruhig, Raps für 1000 Kg. 355—360, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27—35, kleine Speiseerbsen 25 bis 27, Futtererbsen und Peluschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12,50—14,50, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,60 bis 16,80, Leinkuchen 23,20—23,30, Trockenschnitzel prompt 12—12,30, Sogaschrot 22—22,20, Torfmelasse 9,70—9,80, Kartoffelflocken 24.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 138.

Am 23. d. Mts., mittags 11 Uhr, verschied sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

August Nowack

im vollendeten 60. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze zeigen dies mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 23. August 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. August 1925, **nachmittags 3 Uhr**, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofs aus statt. 6874

Bydgoszcz
Telefon Nr. 965

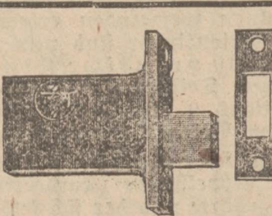
Szubin
Telefon Nr. 4

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 9210



M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz
Jagiellońska 11. Tel. 1430

Einbruchsichere Schlösser
Hahnschlösser
Hahn-Sicherungen.
Schloßsperrer, Heimschutz-Sicher.
Wächter-Kontrolluhren. 8081

„OIKOS" A.-G.,

Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70.
Telefon 419-30 und 415-16.

Parkett - Fußböden

Fenster :: :: Türen 7326

Innenausbau.
Hölzerne winterfeste Wohnhäuser.

Unser **Hühneraugenkollodium** ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 9454 **Schwanendrogerie.** Bromberg, Danzigerstr. 5.

Heirat

Einheirat

bietet sich strebsamem evgl. u. vermög. Kaufmann der Lebensmittelbranche in flottgeh. Geschäft einer Kreisstadt. Betr. Dame ist 29 J. alt, evgl., mittelgr., stattl. Erscheinung. Genaue Offerten, mögl. mit Bild und Angabe des Vermögens, unter A. 10067 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heute vormittag 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester u. Schwägerin

Gretel Dickmann

geb. Patzer

im 38. Lebensjahre. 10095

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen
Gustav Dickmann
nebst Kindern.

Sittno, den 24. August 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Uebersetzungen: 6800
Deutsch, Polnisch, Reklamation., Gesuche, Korrespondenz erledigt schnell u. billig **Ullrich, Sniadeckich 7,** III, v. 8—1 u. 3—6 Uhr.

Gründl. Stenographieunterricht erteilt 6850 **Jagiellońska 29,** Gartenhaus, I.

Reparaturen

billig a. Möbel, Ladeneinrichtungen. Bauarbeiten werden sofort ausgeführt **Ks. Skorupki 10** (fr. Schwedenbergstr.) 6847

☛ Sonnabend eine **Damenhandtasche** m. 2000 zł **verloren.** Geg. hohe Belohnung abzugeben bei 6581 **Łyskawa,** Garbary 15.

Sprzedaż przymusowa.

W **czwartek, dnia 27 sierpnia,** o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w **Solcu-Kujawskiem, przy ul. Leśnej 1-2,** najwięcej dającemu i za gotówkę:

wszelkie warzywo które się w ogrodzie znajduje.

Preuschoff, 10097
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Gründlichen Klavierunterricht
erteilt **konservatorisch gebild. Dame.** 6863
Gefl. Anfragen **Okole, Grunwaldzka 6** erbeten.

Dreschmaschinen

Lokomobilen, Motoren, Elevatoren
sofort **ab Lager** lieferbar. 9016
Bequeme Zahlungsbedingung. Volle Garantie, Monteure, Reparaturen, Ersatzteile.
Hodam & Reßler, Maschinenfabrik,
Danzig, Hopfeng. 81—22. **Grudziądz,** am Bahnhof.

Saatroggen

Petkuser, anerkannt I. Absaat, im Umtausch gegen Roggen mit 30% Aufschlag abzugeben.

von Bieler, Linowo
pow. Grudziądz. 10071

Tüchtiger
Geschäftsmann,
evangel., nicht unter 30 Jahre alt, kann einheiraten in größ. Anwesen, gute Lage in größ. Stadt. Bäckerei und gewerbl. Räumlichkeiten vorhanden. Meld. unter **M. 9829** an die Geschst. d. Ztg.

Welche Firmen haben Interesse an der Aufstellung eines
Sandstrahlgebläses?
Bitte um Angabe von Adressen. Offert. unt. **T. 9752** a. d. G. d. Z.

Zur Herbstbestellung
offerieren wir zu festgesetzten Preisen sämtliche 10042

Original - Saatgetreidearten und deren Absaaten
wie:

Roggen
Weizen
Gerste.

Bank Kwilecki, Potocki i Ska.,
Tow. Akc.,
w Poznaniu
Oddział Toruń, Mostowa 32.
Telefon Nr. 1000 und 644.

Sommersprossen, gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's
Axela - Creme
½ Dose 1,50 Złoty
1/1 Dose 3,00 Złoty
Axela - Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 9124
J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Ich habe mich als
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
in **Bromberg, Toruńska 180** niedergelassen.
Sprechstunden: 9—11 und 3—5.
Telefon 1579. 6812
Dr. med. Kielinger.

Von der Reise zurück.
Fr. Budzbanowska
Zahnpraxis 9930
Bydgoszcz, Dworcowa 93, II.
Sprechstd. von 9—1 und 3—6.

Von meiner militärischen Uebung
zurückgekehrt,
teile ich meiner werten Kundschaft mit, daß ich nun wieder
meine Praxis selbst übernommen habe. 10103
E. Bigalke, Dentist,
Aleje Mickiewicza 4.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 9212

Haushaltungsschule u. Pensionat

Janowitz (Janówiec), Kreis Znin
unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischen Unterricht von staatl. geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön geleg. Haus mit großem Garten.
Beginn des Halbjahreskursus: 8. Oktober 1925. 10098

Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zł monatlich. Anmeldungen bis 5. Oktober nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**

Moderne
Entwürfe u. Zeichnungen
für Reklame und Embailagen fertigt billig und gut an
K. Hoffmann,
ul. Sniadeckich 7. I. Telefon 1783.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 9209

erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**



„Milena"
Zentrifuge
mit Tellereinsatz. Unübertoffen in Güte u. Ausführg.
In Größen von 45 bis 320 Liter.
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 9211

Uspulun

Saatbeize

zu Orig.-Fabrikpreisen, empfiehlt 9341
Drogerie Universum
Poznań, Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.

Drucksachen
aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung.
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg, Wilhelmstraße 16.

Großes

Preiskegeln

findet **am 25., 26. u. 27. d. Mts.** statt.

Als erster Preis ein dressiertes Schwein von 150 Pfund. Geschoben wird jeden Tag von 3—8 Uhr nachm.

Hierzu ladet alle Kegelklubs und Kegelbrüder herzlich ein 6843

W. Kujawski, Fordońska 1.



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I. l.

Führe Neuanlagen, Erweiterungen, sowie jede Reparatur
zu billigsten Preisen auch hier in der Stadt aus.
Alfred Richter, Elektromeister, Gamma 8. Tel. 1292.

Meiner geehrten Kundschaft sowie den Bürgern von Bydgoszcz und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Polstermöbel-Geschäft

von ul. Chocimska nach

ulica Gdańska Nr. 63

(im selben Hause) **verlegt** habe.

Es wird mein Bestreben sein, nach wie vor nur beste Fabrikate zu äußerst kulanten Preisen herzustellen.

Um gütigen Zuspruch bittet 6854

Stanisław Drzazga.

Zur rechtzeitigen Herbstbestellung

von der **W. Izb. Roln. u. Pom. Izb. Roln.** anerkannt stehen in **Zamarte** und den nächsten Anbaustationen noch zur Verfügung:

Orig. P. S. G. Nordland - Wintergerste
60 % über Pos. Höchstnotiz
Orig. P. S. G. Wangenheim - Winterroggen
70 % über Pos. Höchstnotiz
Orig. P. S. G. Pomm. Dickkopfweizen
60 % über Pos. Höchstnotiz 10070

I. Absaat bei W.-Gerste u. Weizen = 35 %
bei Roggen . . . = 40 %

Auch nehmen wir Bestellg. auf Herbstlieferungen von unseren bewährten Kartoffelzüchtern zu einem um 30 % niedrigerem Preise als im Frühjahr entgegen.

Polsko - Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p.
Deutsch - Polnische Saatzucht G. m. b. H.
Zamarte,
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pom.)
Tel. Ogorzeliny Nr. 1. Telegr.-Adr.: Ponihona Ogorzeliny.

Gesangbücher

aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 16.

Großes Pferde-Rennen.

Sonntag, d. 30. August
Beginn 2 Uhr



Konzert

3 Flach-, 3 Hindernisrennen, Jagd mit Auslauf.
1 Verlosungs-Rennen.
Der Gewinner erhält das siegende Pferd od. 800.— Gulden.
Große Modenschau, ausgeführt vom Kaufhaus Nathan Sternfeld.
Im Vorverkauf Logen- und Tribünenplätze ermäßigt.
DANZIGER REITER-VEREIN. 10068

KINO KRISTAL

Heute, Dienstag Premiere.
Der Liebling des Publikums **Lya de Putti**
in einer ihrer besten Darbietungen unter dem Titel

„MALWA".

Erotisches Drama in 7 Akten von gewaltiger Spannung.
Regie: **Robert Dinesen.**
Außerdem: **Das Duell.**
Köstliches Lustspiel in 3 Akten,
Ferner:
Auf der Bühne: **Neue Tänze.**

Beginn: **6.40, 8.35.** 10099